

GEMÄLDE 19. UND 20. JAHRHUNDERT



287

JANUARIUS ZICK

1730 München–1797 Ehrenbreitstein

Geburt des Adonis – Venus beklagt den Tod des Adonis

Zwei Gegenstücke. Öl auf Lwd. Jeweils 80 × 61 cm. Besch. Doubliert. Rest. Rahmen.

Josef Straßer datiert die Entstehung der beiden Gemälde in das Ende der 1750er Jahre. Neben christlich-sakralen, widmete sich Januarius Zick auch profanen Themen aus der griechischen und römischen Mythologie, vermutlich erst nach seinem Parisaufenthalt, der um 1756/57 dokumentiert ist. Die beiden Gegenstücke zeigen Szenen aus Ovids „Metamorphosen“: X, 503-514, Die Geburt des Adonis: Aus der berstenden Rinde des Myrrhenbaumes, in den seine Mutter Myrrha verwandelt wurde, kommt der

256



kleine Knabe hervor und wird von Nymphen umsorgt. X, 708-728, Venus beklagt den Tod des Adonis: Trotz der Ermahnungen von Venus macht Adonis Jagd auf einen Eber, der ihn schließlich tödlich verletzt. Venus eilt auf ihrem Schwanengespann zurück und beklagt des Tod des Geliebten.

Provenienz: Sotheby's London, 28. März 1979, Kat.-Nr. 184, mit Abb. (dort Johann Zick). – Privatsammlung Nordrhein-Westfalen.

Literatur: Straßer, Josef, Januarius Zick 1730–1797, Gemälde, Graphik, Fresken. [Diss.] Weißenhorn 1994, G 299 und G 343 (mit Abb).

€ 13.000–15.000



288

VENEZIANISCH

18. Jh.

Jakob und Rahel am Brunnen

Öl auf Lwd. 89 × 108 cm. Doubliert.
Rest. Besch. Rahmen besch.

€ 5.000–6.000

289

FRYE THOMAS

1710 Dublin–1762 London, zugeschrieben

Bildnis der Herzogin von Braunschweig

Öl auf Lwd. 75 × 64,5 cm. Doubliert. Min. rest. Rahmen.

Thomas Frye übersiedelte 1734 nach London. Dort war er als Porträtmaler tätig und schuf Bildnisse bedeutender Persönlichkeiten seiner Zeit, u. a. ein Bildnis des Prinzen von Wales. Darüber hinaus war er einer der Mitbegründer einer der ersten Porzellanmanufakturen Englands in Stratford-Le-Bow und sicherte sich mehrere Patente. Des Weiteren war er bekannt für seine Mezzotinto-Arbeiten. Fries Bildnisse stehen zu Anfang seines Wirkens noch in der Tradition von William Hogarth, zunehmend entwickelte er aber eine hohe Präzision in der Wiedergabe von Stofflichkeiten und in der Delikatesse des Lichtspiels.

Die Porträtierte Augusta Frederika of Wales (1737–1813) war die Tochter von Frederick Louis, Prince of Wales (1707–1751) und Augusta von Sachsen-Gotha-Altenburg, Schwester von König George III von Großbritannien. 1764 heiratete sie Karl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Lüneburg, mit dem sie sieben Kinder hatte. Das Gemälde zeigt sie als junge Braut und entstand somit kurz vor ihrer Eheschließung. 1806 floh Augusta vor den französischen Truppen nach England.

Provenienz: Sammlung Ernst-August Herzog von Braunschweig-Lüneburg (bis 1945 Schloss Blankenburg, danach Schloss Marienburg bei Hildesheim). – Sotheby's, „Works of Art from the Royal House of Hanover“, 5.–15. Oktober 2005, Kat.-Nr. 551.

Literatur: Steinacker, Karl, Die Bau und Kunstdenkmäler des Kreises Brandenburg. Wolfenbüttel 1922, S. 85, Nr. 49 (dort als „Englische Schule“).

€ 8.500–9.000





290

EMANUEL HANDMANN

1718 Basel–1781 Bern

Bildnis einer Dame und eines Herren

Zwei Gemälde. Das Herrenporträt auf dem Keilrahmen signiert und 1767 datiert.
Öl auf Lwd. Je ca. 41 × 34 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Nach zahlreichen Reisen, u. a. nach Frankreich und Italien, und Begegnungen mit Antoine Pesne sowie Pierre Subleyras, ließ sich Emanuel Handmann auf Anraten seines Malerkollegen Johann Rudolf Studer dauerhaft in Bern nieder. Dort entwickelte er sich zu einem der angesehensten Porträtisten, dem es gelingt, das Repräsentationsbild französischer Prägung mit dem intimen Freundschaftsbild zu vereinen.

260



Bei der Dargestellten könnte es sich um Esther Marie Mutach-Steiger (1730–1799) handeln. Es existiert ein 1768 datiertes, fast identisches Pastell größeren Formates (vgl. Jeffares, Neil, *Dictionary of pastellist before 1800*, Online-Kat. J. 377.121, mit Abb., sowie Freivogel, Thomas, Emanuel Handmann, 1718–1781. Ein Basler Porträtist im Bern des ausgehenden Rokoko. *Murten* 2002, Nr. 230, mit Abb.). Das Herrenporträt müsste folglich ihren Gatten Samuel Mutach (1720–1772) darstellen, der in Bern ab 1760 als Ratsschreiber und ab 1771 als Staatsschreiber tätig war. Das Damenporträt wurde aktuell erneut restauriert, unter der Doublierung zeigte sich auf der Rückseite die Signatur des Künstlers und die Datierung 1767, die fotografisch dokumentiert ist.

€ 16.000–18.000

JOHANN HEINRICH TISCHBEIN D. Ä.

1722 Haina–1789 Kassel

Der Künstler mit seiner ersten Frau Marie Sophie am Spinett

Rücks. in Infrarotlicht sichtbare spätere Bezeichnung „Originalgemälde von Johann Heinrich Tischbein, Direktor und Geh. Rat in Cassel mit seiner ersten Frau 1756“. Öl auf Lwd. 50,5 × 40 cm. Randdoublierung. Rest. Rahmen.

Bei vorliegendem Gemälde handelt es sich um eine eigenhändige, minimal variierende Wiederholung des bekannten Selbstporträts Tischbeins mit seiner ersten Frau Maria Sophie, geb. Robert (1726–1759), in der Gemäldegalerie Berlin-Dahlem (Inv.-Nr. 1697). Der Künstler, vor der Staffelei stehend, wendet sich seiner ihm erst kurz vor Entstehung des Gemäldes angetrauten Gattin zu, die an einem Oktavspinett sitzt. Bei ihnen eine weiße Katze und ein schwarzes Hündchen, in einem beim Fenster hängenden Käfig ein Gimpel.

Es handelt sich bei vorliegendem Gemälde nicht nur um ein „Standesbild des jungen, zu Erfolg gekommenen Hofmalers“ (E. Herzog in AK Kassel 1989, s. u.), sondern auch um ein Dokument ehelicher Verbundenheit. Darauf alludieren Katze und Hund im Vordergrund links, aber auch der Dompfaff in seinem Käfig, das als Sinnbild der „süßen Sklaverei der ehelichen Liebe“ (ibid.) interpretiert wird. Auf einer weiteren Sinnenebene kann das Gemälde aber auch als Allegorie auf die Schwesterkünste Musik und Malerei interpretiert werden.

Literatur: Heinz, Marianne / Herzog, Erich (Kat.), Johann Heinrich Tischbein d. Ä. (1722–1789). Ausst.-Kat. Kassel, Neue Galerie, 25. November 1989–11. Februar 1990. Kassel 1989, S. 161, Kat.-Nr. 18: das Berliner Gemälde und Erwähnung der vorliegenden Wiederholung. – Flohr, Anna-Charlotte, Johann Heinrich Tischbein d. Ä. (1722–1789) als Porträtmaler. Mit einem kritischen Werkverzeichnis. München 1997 (Diss. phil. Frankfurt a. M. 1996), S. 243, WVZ-Nr. G 167: das Berliner Gemälde und Erwähnung der vorliegenden Wiederholung.

Gutachten Dr. Marianne Heinz, Kassel, 11. April 2016.

Provenienz: Aus dem Besitz der Nachfahren des Künstlers.

€ 10.000–12.000





292

GEORGES DESMARÉES

1697 Gimo (Schweden)–1776 München, Umkreis

Maximilian Emanuel Graf von Toerring-Jettenbach

(1715 München–1773). Hüftbild im Kürass leicht nach links, den Kopf nach rechts gewandt. Mit Band und Stern des Ritterordens vom Hl. Georg. Öl auf Lwd. 84 × 62 cm. Rest. Rahmen.

Maximilian Emanuel Graf von Toerring-Jettenbach war Bayerischer Geheimer Rat und von 1762 bis 1768 Präsident der 1759 gegründeten Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Die Identifizierung des Dargestellten erfolgte 1996 durch P. Laurentius Koch OSB, Ettal.

€ 2.000–2.500



293

JOHANN CHRISTIAN FIEDLER

1697 Pirna–1765 Darmstadt, zugeschrieben

Bildnis einer Dame mit Papageienkäfig

Halbfigur nach rechts sitzend. Öl auf Lwd. 85 × 72 cm. Doubliert. Rest. Min. besch. Rahmen min. besch.

Johann Christian Fiedler wurde, nachdem er auf Kosten Herzog August Wilhelms von Braunschweig-Wolfenbüttel u. a. von Hyacinthe Rigaud und Nicolas de Largillière unterrichtet wurde, im Jahre 1725 Hofmaler des Landgrafen Ernst-Ludwig von Hessen-Darmstadt. Unter Landgraf Ludwig VIII. wurde er schließlich zum Oberkabinetts- und Hofmaler ernannt. Fiedler gilt als der bedeutendste Porträtist im Darmstadt des 18. Jahrhunderts.

€ 1.500–2.000



294

ENGLAND

18. Jh.

Herrenporträt

Halbfigur nach rechts. Vor Bogenarchitektur mit Landschaftsausblick. Öl auf Lwd. 92 × 71,5 cm. Doubliert. Min. besch. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.500



295

ENGLAND

Ende 18. Jh.

Porträt George III

ÖL auf Lwd. 48 × 40 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Verkleinerte Fassung nach dem von Johann Zoffany (1733 Frankfurt am Main–1810 Strand-on-the-Green, London) im Jahr 1771 geschaffenen Bildnis.

€ 1.000–1.200



296

ÖSTERREICH

2. Hälfte 18. Jh.

Bildnis eines österreichischen Offiziers

Halbfigur im Harnisch leicht nach rechts. Öl auf Lwd. 80 × 63,5 cm. Rest. Besch. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200



297

FRANKREICH

um 1762

Bildnis eines siebenjährigen Mädchens

Halbfigur leicht nach rechts, über die Schultern eine Blumengirlande gelegt. R. o. mit Angaben zur Dargestellten, Familienwappen und Datierung 1762. Öl auf Lwd. 56,5 × 45,5 cm. Doublirt. Rest. Min. besch. Rahmen besch.

€ 1.400–1.800

298

DEUTSCH

2. Hälfte 18. Jh.

Bildnis eines sächsischen Offiziers

Vor einem Zelt im Lager stehend. Auf dem Ringkragen ligiertes Monogramm „AR“ (Augustus Rex). Öl auf Lwd. 17,4 × 12,8 cm. Min. besch. Messingblendrahmen besch.

€ 800–1.200



266



299

VINCENZO FIGLIOLINI

tätig ca. 1775-1784 Neapel

Bildnis des Capresischen Bischofs Nicola Saverio Gamboni

(1746 Neapel–1808 Venedig). Halbfigur leicht nach rechts, den Kopf zum Betrachter gewandt. R. u. (auf der Schriftbänderole) signiert und 1777 datiert sowie Angaben zum Dargestellten. Öl auf Lwd. 102 × 75,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

Nicola Saverio Gamboni wurde bereits mit 30 Jahren zum Bischof von Capri geweiht. Im Folgejahr entstand das vorliegende Porträt. „Er schien ein ganz gewöhnlicher Monsignore, [...] nichts weniger als böse, aber so in die Intrigen der höheren Geistlichkeit verflochten, daß ihm wohl selten eine Viertelstunde übrig bleibt, an die geistliche, wie viel weniger, an die leibliche Wohlfahrt seiner Herde zu denken.“ (aus: Kesel, Humbert, Capri – Biographie einer Insel. München 1971, S. 216). Gamboni gründete auf Capri ein Seminar und bemühte sich entgegen der o. g. Äußerung eines Zeitgenossen durchaus um die Hebung der Bildung auf der Insel. Politisch geschickt agierend wurde Gamboni 1807, protegiert von Napoléon Bonaparte, Patriarch von Venedig.

€ 1.000–1.200



300

(MARIE-)ELISABETH LEMOINE (,MME GABIOU')

um 1760 Paris–1814 ebenda

Mädchen mit Vogelnest

L. m. signiert und 1782 datiert. Öl auf Holz. 40,5 × 30,7 cm. Rest. Rahmen.

Elisabeth Lemoine, deren berühmtere Schwester Marie-Victoire ebenfalls als Malerin arbeitete, spezialisierte sich auf Szenen mit Kindern und stellte 1783 und 1785 im Salon de la Correspondence aus. Das vorliegende Gemälde zeichnet sich durch eine große Liebe zum Detail aus. Sowohl die Figur des Mädchens, das in ein Kleid in zarten Pastelltönen gehüllt ist, als auch das abgestellte Blumenkörbchen und die Einzelheiten von Gräsern, Büschen und Bäumen sind mit feinen Pinselstrichen definiert. Die Farbigkeit verweilt in ausgewogenen Harmonien und verleiht der Szenerie ihren anmutigen Charme.

€ 18.000–20.000



301

MONOGRAMMIST S. E.

Ende 18. Jh.

Flusslandschaft mit Eselsführer – Flusslandschaft mit Boot und Staffagefiguren

Jeweils l. u. bzw. r. u. monogrammiert. Zwei Gemälde. Öl auf Holz. Je ca. 19 × 18,5 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.500



302

FRANKREICH

18. Jh.

Baumlandschaft mit Reitern

R.u. signiert „F. DV. PON.“. Öl auf Lwd. 63 × 85 cm. Doubliert. Rest. Rahmen besch.

€ 1.500–2.000





303

UNBEKANNT

18./19. Jh.

Südliche Flusslandschaft bei aufziehendem Gewitter

Im Vordergrund Hirten mit Herde. Öl auf Lwd. 89 × 72 cm. Doubliert.
Rest. Besch. Rahmen min. besch.

€ 2.000–2.200

270



304

UNBEKANNT

18./19. Jh.

**Stilleben mit Deckelvase, Blumengirlande
und Pfirsichen**

Öl auf Lwd. 69 × 81 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 2.500–3.500

GEMÄLDE 19. UND 20. JAHRHUNDERT



WILHELM BÖTTNER

1752 Ziegenhain–1805 Kassel

Königin Luise von Preußen

(1776 Hannover–1810 Schloss Hohenzieritz). Dreiviertelfigur nach links stehend. Vor einer Säule und Vorhangdraperie. Öl auf Lwd. 97,2 × 74,3 cm. Doublirt. Rest. Rahmen.

„Man hat noch keinen recht ähnlichen Kupferstich von der Königin. Das ähnlichste Bild von ihr ist von Lauer aber in seiner harten u[nd] steiffen Manier; Tischbein hatt sie gemahlt aber niemahls ähnlich, v. Ploetz und Hornemann haben ein gutes Profil von ihr in Miniatur gemahlt; Bütner aus Cassel soll sie sehr gut gemahlt haben aber ich habs nicht gesehen. Darbes quält sich sie zu mahlen und die Königin daß sie ihm sitzen soll, und sie will nicht...“ (Daniel Nikolaus Chodowiecki, 1726–1801, Direktor der Königlich-Preußischen Akademie der Künste, im Jahre 1799 an den Maler Anton Graff. Zitiert nach Steinbrucker, Charlotte, Briefe Daniel Chodowieckis an Anton Graff. Berlin/Leipzig 1921, S. 189f.).

Aus dem „Wettstreit“ verschiedener Künstler um das treffendste Bildnis der von der Öffentlichkeit bereits zu Lebzeiten verehrten Königin scheint der Kasseler Wilhelm Böttner („Bütner“, s. o.) als eindeutiger Sieger hervorgegangen zu sein. Mehrere Bildnisse Luises von seiner Hand sind nachzuweisen, darunter in Schloss Fasanerie bei Fulda und ein anderes, ehemals im Schlösschen auf der Pfaueninsel bei Berlin. Im Sommer 1799 hatte Wilhelm Böttner anlässlich eines Besuchs des preußischen Königspaares in Kassel Luise erstmals zeichnen können. Wohl im Auftrag des hessischen Landgrafen Wilhelm IX. entstanden kurze Zeit darauf zwei lebensgroße, offizielle Porträts des Paares.

Luise Auguste Wilhelmine Amalie war die vierte Tochter des Herzogs Karl von Mecklenburg-Strelitz und seiner Gemahlin Friederike von Hessen-Darmstadt. 1793 heiratete sie Kronprinz Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Nach der Niederlage Preußens im Krieg mit Frankreich war sie dem König nicht nur eine große psychische Stütze, sie wurde schließlich zu einer Symbolgestalt des deutschen Widerstands gegen Napoléon Bonaparte schlechthin. Ihre deutlich zur Schau getragene Bescheidenheit und ihr politisches Engagement machten sie in der Öffentlichkeit über die Maßen beliebt, zu ihrer Verklärung nach ihrem frühen Tod trugen Dichter wie Clemens von Brentano, Heinrich von Kleist oder Novalis nicht unwesentlich bei.

Auch auf dem vorliegenden Porträt wird – ganz im Sinne der Königin – auf jegliches königliche Accessoire verzichtet. Marianne Heinz denkt aufgrund der demonstrativen Schlichtheit in der Darstellung an einen privaten Auftrag. Die auffallend weiche Malerei, insbesondere des Inkarnats, sind typische Merkmale der Kunst Wilhelm Böttners. Hinsichtlich der Körperhaltung der Königin ist der mittelbare Einfluss der berühmten Prinzessinnengruppe Gottfried Schadows nicht zu übersehen. Die lebensnahe Wirkung des Porträts legt eine Entstehung des Gemäldes gegen 1805 nahe, als Wilhelm Böttner von seinen Erfahrungen aus den früheren Bildnissen der Königin profitieren konnte.

Gutachten Dr. Marianne Heinz, Kassel, 10. Juni 2012. – Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 13. Oktober 2012.

€ 18.000–22.000





306

CARL AUGUST KESSLER

1788 Hildburghausen–1862 ebenda, zugeschrieben

**Herzogin Charlotte von Sachsen-Hildburghausen,
geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz**

(1769–1818). Hüftbild nach rechts, den Kopf nach links gewandt. Vor Wolkenfond. Auf dem Keilrahmen mehrfach bezeichnet und Dienstsiegel Prinzessin Hildegards von Bayern. Öl auf Lwd. 37,7 × 30,5 cm. Doublirt. Rest. Rahmen min. besch.

Herzogin Charlotte von Sachsen-Hildburghausen war die älteste Tochter des Erbprinzen Karl zu Mecklenburg-Strelitz und der Prinzessin Friederike Caroline von Hessen-Darmstadt, damit eine von drei Schwestern der preußischen Königin Luise (vgl. Kat.-Nr. 305). 1785 heiratete sie Herzog Friedrich von Sachsen-Hildburghausen. In Hildburghausen widmete sich die Herzogin der Förderung des geistigen Lebens der Residenzstadt und holte – nach Weimarer Vorbild – Musiker, Künstler und Literaten an ihren Hof. Daneben engagierte sie sich stark in der Armenfürsorge und in sozialen Fragen.

Ihre Tochter Therese heiratete 1810 den bayerischen Kronprinzen Ludwig, den späteren König Ludwig I. Im Gefolge der Prinzessin auf deren Fahrt nach München befand sich auch der Hildburghäuser Hofmaler Carl August Keßler. Möglicherweise erhielt dieser von Therese den Auftrag, ein Porträt der Mutter als Erinnerung anzufertigen.

Provenienz: Ehemals Sammlung Prinzessin Hildegard von Bayern (Enkelin der Dargestellten).
– Süddeutsche Privatsammlung.

€ 2.500–3.000

307

LUDWIG DOELL

1789 Gotha–1863 Altenburg

Porträt Amalia Herzogin von Sachsen-Altenburg, geb. Herzogin von Württemberg, im Alter von 27 Jahren

(1799–1848). R.u. monogrammiert. Öl auf Lwd. 75 × 62 cm. Rest. Empirerahmen.

Nach Studien bei seinem Vater und dem Gothaer Hofmaler Kühner wurde Ludwig Doell Schüler von Heinrich Meyer in Weimar. 1806 wechselte er nach Dresden zu Josef Grassi, der mit ihm Studienreisen nach Italien unternahm. Anschließend wirkte der Künstler in Gotha. Durch die Unterstützung von Herzog August von Sachsen-Gotha-Altenburg erhielt Doell zahlreiche Porträtaufträge. Auch nach seiner Übersiedlung nach Altenburg blieb die Verbindung bestehen. Doell wurde rasch zu einem gefragten Bildnismaler zwischen Spätklassizismus und Biedermeier. Vor allem sein Gemälde „Die Albanerin“ (Lindenau-Museum, Altenburg) brachte ihm überregionale Bekanntheit.

Die Dargestellte war eine Tochter des Herzogs Ludwig Friedrich von Württemberg und dessen Gemahlin Prinzessin Henrietta von Nassau-Weilburg. Amalie war eine Nichte des Königs Friedrich I. von Württemberg sowie der russischen Zarin Maria Feodorowna. 1817, im Alter von 18 Jahren, ehelichte sie Joseph von Sachsen-Altenburg (1788–1868), mit dem sie drei Kinder hatte. Die junge Herzogin besuchte mit ihrem Gatten nachweislich 1826 Altenburg, wodurch sich das vorliegende Gemälde datieren lässt. Laut Auskunft des Thüringischen Staatsarchives Altenburg ist das Bildnis vermutlich identisch mit dem in der handschriftlichen Werkliste Ludwig Doells aufgeführten Gemälde „Die regierende Frau Herzogin von Sachsen-Altenburg“.

Provenienz: Ehemals Schloss Marienburg bei Hannover (rücks. Etikett, dort bezeichnet Zimmer No. 58, Inv.-No. 125).–Sotheby's „Works of Art from the Royal House of Hanover“, 5.–15. Oktober 2005, Kat.-Nr. 1831.

€ 55.000–60.000

308

ENTFÄLLT

278



309

AIMÉE BRUNE (GEB. PAGÈS)

1803 Paris–1866 ebenda

Dame mit grünem Turban

R. mittig signiert und 1834 datiert. Öl auf Lwd. 81,5 × 65 cm. Rest.
Rahmen besch.

Aimée Brune war Schülerin Charles Meyniers und von der Restauration bis zum Zweiten Empire eine der bekanntesten und renommiertesten Malerinnen ihrer Zeit. 1833 heiratete sie den Maler Charles Brune (1793–1849), mit dem sie zeitweise zusammenarbeitete. Im Salon stellte sie unter ihrem Mädchennamen 1822 bis 1833 regelmäßig aus, bis 1853 dann unter dem Doppelnamen Brune-Pagès. Sie widmete sich überwiegend dem Porträt, aber auch dem sentimentaligen Genre, der religiösen Malerei und der Historienmalerei, für die sie auch verschiedene Preise erhielt. Unsere „Dame mit grünem Turban“ ist ein klassisches Beispiel der Salonmalerei, das zudem die allseits beliebte Orientmode zitiert. Nachweisbar existiert zu unserem Gemälde ein unsigniertes Gegenstück, das eine Dame in rotem Turban zeigt.

€ 30.000–35.000





310

PAUL EMIL JACOBS

1802 Gotha–1866 ebenda

Griechin mit Spindel in Küstenlandschaft

Im Hintergrund ein Tempel. Öl auf Lwd. 64,5 × 51 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Zum vorliegenden Gemälde scheint ein motivisches Gegenstück existiert zu haben. Im Rahmen der Neumeister-Auktion 374 am 7. Dezember 2016 wurde mit Kat.-Nr. 294 eine 1863 datierte, in einer früheren Fassung wohl jedoch bereits 1843 entstandene, Darstellung eines „Griechischen Freiheitskämpfers“ von Paul Emil Jacobs versteigert. Die erste Fassung verauktioniert bei Sotheby's London, 8. November 1984, Kat.-Nr. 448. Vom Künstler Jacobs ist bekannt, dass er einzelne Motive mehrfach wiederholt hat.

Echtheitsbestätigung Rudolf W. L. Jacobs, Unna, 29. Juli 2013 . Das Gemälde wurde mit Nr. 106 in das Werkverzeichnis aufgenommen. – Gutachten Prof. Dr. Helmut Börsch-Supan, Berlin, 14. Mai 2015. Helmut Börsch-Supan identifiziert in seinem Gutachten das vorliegende Gemälde als jenes, das 1841 auf der Leipziger Kunstausstellung präsentiert wurde. Vgl. Boetticher, Friedrich von, Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts. Bd. I, 2. Leipzig 1941 (Reprint), S. 602, Nr. 16 „Spinnende Griechin“.

Provenienz: möglicherweise Geschenk des Künstlers an seinen Vetter August Madelung, Gotha. – Bis 2012 im Besitz der Nachfahren Madelungs. – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 8.000–12.000



311

SIEGMOND (ZSIGMOND) DUX

1826 Preßburg (Bratislava)–1900 Wien

Bildnis eines ungarischen Fürstensohnes

R. u. signiert und (18)59 datiert. Öl auf Lwd. 159 × 110 cm.
Hinterlegte Risse. Rest. Prunkrahmen min. besch.

Das Repräsentationsbildnis zeigt den jungen Fürsten auf einem Balkon mit Aussicht auf eine weite Landschaft und entstand in der Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie. Der jüdische Maler Siegmund (eigentlich Samuel) Dux war zunächst Schüler von Ferdinand Frhr. von Lüthgendorf in Preßburg und setzte sein Studium 1843–45 an der Wiener Akademie fort. Neben den Ausstellungen bei der Pester Künstlervereinigung (1859–63) zeigte Dux seine Werke auch bei den Wiener Akademieausstellungen und im Wiener Künstlerhaus. Er war überwiegend als Genremaler und Porträtist tätig.

€ 3.000–4.000



312

HEINRICH WEBER

1843 Esplingerode–1913 ebenda

Orientale

L. u. signiert, Ortsbezeichnung München und Reste einer Datierung 1871 (?). Öl auf Lwd. 192 × 118 cm.
Besch. Rest.

€ 2.000–3.000



313

WILHELM (KARL) GENTZ

1822 Neuruppin–1890 Berlin

Katzenheiliger in Algier

R. u. monogrammiert. Rück. signiert, mit No. 55 und unverkäuflich bezeichnet sowie betitelt. Öl auf Lwd., vom Künstler auf Malpappe aufgezogen. 30,7 × 40,2 cm. Schwach gegilbt.

Wilhelm Gentz reiste 1847 erstmals nach Marokko, 1850 folgten Reisen nach Ägypten und den Sinai. Ab 1852 schuf der in Berlin und Paris ansässige Maler erste orientalische Szenen, die sich bald größter Beliebtheit erfreuten. Zu dem Thema der vorliegenden, bisher unbekannt gebliebenen Ölstudie schuf Gentz zwei unterschiedliche abgewandelte Gemäldefassungen.

Literatur: Ausstellung der Werke von Wilhelm Gentz und Carl Steffek in der Königlichen National-Galerie, 3. November–15. Dezember 1890, Nr. 238 (dort unter dem Titel „Katzenheilige auf einem Grabe des Friedhofs neben dem Fort“).

Wir danken der Verfasserin des Werkverzeichnisses der Gemälde Gentz', Frau Dr. Regelin Heimann, Hamburg, für freundliche Auskunft.

€ 2.000–3.000





314

SEBASTIAN WEGMAYR

1776 Wien–1857 ebenda, zugeschrieben

Weißer Kakadu

Auf dem Keilrahmen alt mit dem Künstlernamen bezeichnet. Öl auf Lwd. 76 × 61,5 cm. Rahmen.

Nach seinem Studium bei Johann Baptist Drechsler an der Wiener Akademie spezialisierte sich Sebastian Wegmayr auf die Blumen-, Früchte- und wie hier auf die Tiermalerei. Ab 1807 war er Korrektor an der dortigen Manufaktur und wurde 1812 zum Professor ernannt. Seine Werke finden sich im Belvedere und in der Albertina, Wien.

Unser Gemälde beweist das künstlerische Können des Malers, der einen Kakadu auf einer Balustrade, eine Weintraube verspeisend zeigt, während er eine herannahende Libelle erblickt; neben ihm eine üppige exotische Pflanze, auf der ein Admiralfalter sitzt, eine Weinrebe und ein samtiger Pfirsich, im Hintergrund eine königliche Parkanlage. Farbigkeit und Stofflichkeit werden in all ihrer Opulenz geschildert.

€ 30.000–35.000

315

ENGLAND

Anfang 19. Jh.

Damen- und Herrenporträt

Hüftbilder nach links bzw. rechts sitzend. Das Damenporträt rücks. auf altem Klebeetikett undeutlich bezeichnet. Öl auf Karton. Je ca. 24,5 × 19 cm. Rest. Min. besch. Rahmen besch.

€ 600–800



316

ENGLAND

um 1820/30

Herrenporträt

Hüftbild nach rechts sitzend. Öl auf Lwd. 75 × 63 cm.
Doubliert. Rest. Min. besch.

€ 800–1.200



317

ENGLAND

um 1820

Bildnis einer Mutter mit ihrem Sohn

Vor Landschaftsausblick. Auf dem Keilrahmen auf
jüngeren Klebeetikett Reste einer Identifizierung der
Dargestellten. Öl auf Lwd. 115,5 × 87,5 cm. Doubliert.
Rest. Min. besch. Rahmen besch.

€ 1.800–2.000



318

ENGLAND

um 1840

Dame in schwarzem Kleid

Halbfigur nach links sitzend. Öl auf Lwd. 91 × 71 cm.
Doublirt. Rest. Min. besch. Rahmen besch.

€ 800–1.000



319

EMILIUS DITLEV BÆRENTZEN

1799 Kopenhagen–1868 ebenda

Bildnis der Emma Friis

Halbfigur leicht nach rechts, den Kopf leicht nach links gewandt.
Vor Vorhangdraperie. R.m. signiert und 1837 datiert. Auf dem
Keilrahmen u. a. mit Angaben zur Dargestellten bezeichnet.
Öl auf Lwd. 38 × 32 cm. Rest. Min. besch. Rahmen min. besch.

€ 1.500–2.000



320

EDUARD (FRANZ EDUARD) VON HEUSS

1808 Oggersheim–1880 Bodenheim bei Mainz

Bildnis Sophie von Heuss mit ihren Kindern

Öl auf Lwd. 78 × 67 cm. Min. rest. und besch. Firnis etwas gegilbt. Rahmen.

Bei der Dargestellten handelt es sich vermutlich, soweit durch den Familienstammbaum feststellbar, um Sophie von Heuss (geb. 1839), eine der Töchter des Malers, die 1858 mit Georg Wirsing verheiratet wurde, wie es auch auf einem noch vorhandenen Handzettel dokumentiert ist. Das Gemälde, als Tondo gemalt, zeigt die junge Mutter mit wertvollem Perlenschmuck, von Weinlaub umgeben und ihren, mit den Reben spielenden Kindern zugewandt. Eduard von Heuss wurde vor allem durch seine Bildnisse bekannt; u. a. porträtierte er auch seine Künstlerkollegen aus dem Kreis der Nazarener. Darüber hinaus schuf er Landschaften und mythologische Szenen.

Provenienz: Aus dem Familienbesitz des Künstlers.

€ 1.500–2.000

321

JOHANN NEPOMUK SCHÖDLBERGER

1779 Wien–1853 ebenda, zugeschrieben

Italienische Landschaft mit Wasserfall und Staffagefiguren

Öl auf Lwd. 70 × 98,5 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Ab 1801 studierte Johann Nepomuk Schödlberger an der Akademie der bildenden Künste in Wien und hielt ab 1816 als Protegé des Grafen Lamberg-Sprinzenstein Vorlesungen, u. a. über die „Ideen über die Landschaftsmalerei und Perspective“. Ferdinand Georg Waldmüller zählte zu seinen Schülern. Eine Italienreise 1817/18 beeinflusste Schödlbergers Schaffen nachhaltig. In der Folge entstanden ideale Landschaften und italienische bzw. italianisierende Motive. Des Weiteren kopierte der Maler in der Dresdener Galerie Gemälde von Claude Lorrain und Jacob van Ruysdael. Vor allem der Mal- und Kompositionsstil Lorrains war es aber, der ihn beeindruckte und in den meisten seiner Gemälde bestimmend wirkt. Schödlberger verband in seinen Arbeiten traditionelle Naturvorstellungen mit der idealen Sicht eines Claude Lorrain.

€ 10.000–12.000

292





322

DEUTSCH

1. Hälfte 19. Jh.

Italienische Landschaft mit Kloster

Öl auf Lwd. 104 × 136 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000–3.000

323

ITALIEN

19. Jh

Forum Romanum

Zwei Gemälde. Tempel des Vespanianus und Titus, rechts Tempel des Saturn–Aedes Castoris. Jeweils r. u. bezeichnet „Gregoriano“. Öl auf Lwd. Je ca. 62,5 × 48,5 cm. Rest. Rahmen.

€ 2.000–2.500





324

ERNST SCHWEINFURTH

1818 Karlsruhe–1877 Rom

Blick auf den Nemisee

R. u. monogrammiert, (18)77 datiert und Ortsbezeichnung Rom. Öl auf Lwd. 45 × 67 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Seine erste Ausbildung erhielt Ernst Schweinfurth bei dem Landschaftsmaler Carl Ludwig Frommel in Karlsruhe. Nach Aufhalten in Freiburg, München und Baden-Baden sowie einer Balkanreise ließ er sich in Rom nieder.

€ 1.500–2.000

325

CHRISTIAN ERNST BERNHARD MORGENSTERN

1805 Hamburg–1867 München

Weite südliche Landschaft

Studie. L. u. signiert „Ch Morgen*“ . Öl auf Lwd. auf Karton. 27 × 40,3 cm. Min. besch. Rahmen besch.

€ 2.000–2.500





326

BERNHARD FIEDLER

1816 Berlin–1904 Triest

Triest

R. u. signiert. Öl auf Holz. 14 × 22 cm. Min. rest. Rahmen.

€ 600–800



327

EDUARD COHEN

1838 Hannover–1910 Frankfurt a. M.

Straße mit der Villa Aldobrandini

R. u. signiert und 1874 datiert. Öl auf Holz. 42 × 62 cm. Einschubleisten.

Cohen war zunächst Schüler von Edmund Koken in Hannover und setzte sein Studium an den Akademien in Dresden in Wien, dort unter Albert Zimmermann, sowie in Weimar bei Friedrich Preller fort. 1867–70 hielt sich der Künstler in Italien auf und ließ sich anschließend in Frankfurt am Main nieder.

Literatur: Boetticher, Friedrich von, Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Bd. 1,1. Leipzig 1941 (Reprint), S. 174, vermutlich identisch mit Nr. 4.

€ 1.000–1.500



328

EDUARD COHEN

1838 Hannover–1910 Frankfurt a. M.

Landschaft bei Olevano

R. u. signiert und 1872 datiert. Öl auf Lwd. 65 × 89 cm. Min. Farbverluste am Unterrand und winziger Riss r.o.

€ 1.000–1.500



329

CARL WILHELM GÖTZLOFF

1799 Dresden–1866 Neapel

Vor einer italienischen Taverne

L. u. signiert und 1822 datiert. Öl auf Lwd. 39,5 × 50,5 cm. Rest. Besch. Rahmen besch.

Carl Wilhelm Götzlöff orientierte sich zu Anfang seiner Karriere an den Werken der Künstler der Dresdener Romantik (Johan Christian Clausen Dahl, dann v. a. Caspar David Friedrich). Bereits 1821–mit Beginn seines lebenslangen Italienaufenthaltes–löste er sich rasch von den heimatischen Vorbildern. Mit seiner Niederlassung in Neapel reifte der Künstler unter dem Eindruck der dort ansässigen Scuola di Posilippo und der Künstlerkollegen Joseph Anton Koch und Carl Blechen und verband schließlich klassische, romantische und realistische Tendenzen in seinen Gemälden, die er – wie im vorliegenden Gemälde–mit landestypischer folkloristischer Staffage belebte.

Provenienz: Italienische Privatsammlung.

€ 7.000–9.000



330

FERDINAND KNAB

1834 Würzburg–1902 München

Mönch im Klosterhinterhof

L. u. signiert und (18)88 datiert. Öl auf Lwd. 89 × 70 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

Knab, der vor allem für seine italienischen Ruinenmotive bekannt ist, schildert hier mit zahlreichen Details den Hinterhof eines Klosters, in dem eine lange Tafel aufgebaut ist; zahlreiche Gegenstände, deren Stofflichkeit herausgearbeitet ist, dienen als belebende Staffagen.

€ 1.000–1.500

331

HEINRICH BÜRKEL

1802 Pirmasens–1869 München

Räubertransport

Öl auf Lwd. 20 × 22 cm. Doubliert.
Rest. Rahmen.

Heinrich Bürkel schuf insgesamt elf Variationen zum Thema „Räubertransport“ (vgl. Bühler/Krückl 519-529). Das vorliegende Gemälde zeigt als einziges die Gruppe in Nahansicht.

Literatur: Bühler, Hans-Peter/Krückl, Albrecht, Heinrich Bürkel. München 1989, WVZ-Nr. 526 (mit Abb.).

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 3.500–4.000





332

JOSEPH ANTON MAHLKNECHT

1827 Rifeils–1869 München

Schloss Ebenzweier in Altmünster am Traunsee

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 50 × 68. Doubliert.
Fleckchen auf der Oberfläche. Rest. Rahmen min.
besch.

€ 1.200–1.500

333

JOSEPH ALTENKOPF

1818 Wien–1860 Eisenstadt

Spaziergänger in Voralpenlandschaft

R. u. signiert und 1846 datiert. Öl auf Lwd. 44 × 57 cm.
Doubliert. Craquelé. Rest. Rahmen min. besch.

Die biedermeierliche Szene schildert sowohl Landschaft als
auch die Staffagefiguren detailliert und in harmonischem
Kolorit.

€ 1.200–1.500

334

ENTFÄLLT

335

HEINRICH BÜRKEL

1802 Pirmasens–1869 München

Wirtshaus im Gebirge

(Wirtshaus an der Hochstraße). Weiter Blick in das Voralpenland. R. u. signiert und 1843 datiert. Öl auf Lwd. 44,3 × 58,2 cm. Doubliert. Rest. Rahmen.

Literatur: Bühler, Hans-Peter / Krückl, Albrecht, Heinrich Bürkel. Mit Werkverzeichnis der Gemälde. München 1989, S. 236, WWZ-Nr. 126 (mit Abb.). Vgl. auch Buerkel, Luigi von, Heinrich Bürkel 1802–1869. Ein Malerleben der Biedermeierzeit. München 1040, S. 140, Nr. 326 und 327: Zwei Gemälde vergleichbarer Komposition, jedoch seitenverkehrt. Diese als „Wirtshaus an der Hochstraße“ bzw. „Wirtshaus an der Hochstraße in Tirol“ in den Aufzeichnungen der Gattin des Künstlers bezüglich des Jahres 1844 aufgeführt.

€ 20.000–25.000

300



CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Einsiedelei in Bergschlucht mit Katze vor der Hütte am Bach

(Einsiedelei im Hochgebirge). R. u. mit S im Rhombus bezeichnet. Rück-
 nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Schwarz und verschiedene Ausstellungs-
 klebeetiketten. Öl auf Karton auf Holz. 48 × 27 cm. Rest. Rahmen.

In zahlreichen Zeichnungen und Skizzen hielt Carl Spitzweg die Einsiedler fest, die er auf seinen Reisen in den Tälern der Etsch besucht hatte. Nicht zuletzt war er an den Gebäuden interessiert, welche sich diese–in der für Südtirol typischen Weise–an die Felswände gebaut hatten. Die dargestellte Klausnerie hatte Spitzweg auf einer Wanderung nach Meran gesehen und skizziert (Bozener Skizzenbuch 1863).

Literatur: Wichmann, Siegfried, Spitzweg. Begegnungen mit Moritz von Schwind und Arnold Böcklin und die kleine Landschaft. Ausst.-Kat. München, Schack-Galerie, 5. Dezember 1985–23. Februar 1986. München 1985, S. 129, Kat.-Nr. 87 (mit Abb.). – Ders., Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke – Gemälde und Aquarelle. Stuttgart 2002, S. 367, WVZ-Nr. 843 (mit Abb.): dort um 1875 datiert. – Ders., Carl Spitzweg. Reisen und Wandern in Europa und der Glückliche Winkel. Ausst.-Kat. Seedamm Kulturzentrum Pfäffikon SZ / Stiftung Charles und Agnes Vögele, 22. September 2002–5. Januar 2003 u. a. Stuttgart 2002, S. 70, Kat.-Nr. 23 (mit Farbabb.). – Hofmann, Karl-Ludwig (Konzept und Texte), Carl Spitzweg – Das ist Deine Welt. Ausst.-Kat. Pforzheim, Reuchlinhaus, 19. Oktober–7. Dezember 2003, Wuppertal, Von der Heydt-Museum, 6. Juni -25. Juli 2004 u. a. Stuttgart 2003, S. 27, Kat.-Nr. 17 (mit Farbabb.). – Salmen, Brigitte (Bearb.), Carl Spitzweg 1808-1885. Vor und hinter den Kulissen. Ausst.-Kat. Murnau, Schloßmuseum, 31. Juli–8. November 2009. Murnau 2009, S. 185, Kat.-Nr. 139 (mit Farbabb. S. 144).

Provenienz: Neumeister, München, Auktion 300, 1./2. Juli 1998, Kat.-Nr. 796 (mit Farbtafel 90). – Süddeutsche Privatsammlung.

€ 48.000–55.000





337

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda

Gefallene Wettertanne

Studie. L. s. (senkrecht zum Baumstamm) Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Blau.
Öl auf Papier auf Karton. 16,4 × 30,9 cm. Rest. Rahmen.

Von seinen Reisen in das Oberland zwischen 1836 und 1840 brachte Carl Spitzweg zahlreiche Baumstudien mit in sein Atelier nach München. Vor allem in seinem 1836 bis 1838 angelegten Skizzenbuch finden sich zahlreiche Baumstudien, die vorwiegend im Berchtesgadener und Salzburger Land entstanden sind. Die der vorliegenden Ölstudie beigegegebene Bleistiftzeichnung ist sicherlich in diesen Kontext einzuordnen. In der gleichen Zeit beginnt Carl Spitzweg auch, Ölstudien vor der Natur anzufertigen. Charakteristisch auch für die angebotene Studie einer gefallenen Wettertanne ist der zeichnerisch-minutiöse, von Siegfried Wichmann treffend als „spitzpinselig“ bezeichnete Malstil.

Dazu: Gefallene Wettertanne. U.M. Nachlass-Stempel (Lugt 2307) in Blauschwarz. Bleistiftzeichnung auf Papier. 20,4 × 25 cm. Rest. Min. fleckig.

Provenienz der Ölstudie: Aus dem Nachlass der Familie Moralt. – August Bödiger, Bonn, Auktion 175, 4. Oktober 1972, Kat.-Nr. 834. – Galerie Rudolf V. Horwath, Heidelberg (1980). – Privatsammlung Hannover (lt. WVZ Wichmann). – Auktionshaus Mette, Hamburg, Auktion 6. November 2013, Kat.-Nr. 464. – Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur: Untersuchungsbericht Dr. Hermann Kühn, München, 30. April 1987 (in Fotokopie). – Wichmann, Siegfried, Werkverzeichnis „Gefallene Wettertanne“, 22. Mai 1987 (in Fotokopie). – Ders., Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke – Gemälde und Aquarelle. Stuttgart 2002, S. 134, WVZ-Nr. 77 (mit Abb.): dort um 1838 datiert. Mit weiterführenden Literaturhinweisen.

Gutachten Adolf Alt, München, 27. Juni 1934 (in Fotokopie)

€ 4.800–5.200

304



zu 337



338

CARL SPITZWEG

1808 München–1885 ebenda, zugeschrieben

Studie einer Felsgrotte

R.u. bezeichnet „Carl Spitzweg“. Öl auf Lwd. auf Holz.
21,6 × 11,8 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Die Bezeichnung entspricht in ihrem Duktus den Signaturen Spitzwegs aus den 1830er Jahren. Vgl. Wichmann, Siegfried, Carl Spitzweg. Verzeichnis der Werke – Gemälde und Aquarelle. Stuttgart 2002, S. 68, Abb. 2: Signatur des Gemäldes „Das Solo-Ständchen“ (WVZ-Nr. 752), das um 1837/38 datiert wird.

Carl Spitzweg bereiste 1832 Italien, nachweislich hielt er sich auf Capri, in Sorrent und Amalfi auf. Die vorliegende Studie einer Felsgrotte könnte durchaus mit dem Besuch einer der zahlreichen Grotten an der dortigen Küste zusammenhängen.

€ 1.000–1.200



339

FRANS JOSEF LUCKX

1802 Mechelen–1849 Brüssel

Das Missgeschick

Bauernfamilie in der Stube, auf dem Boden ein umgefallener Stuhl und ein zerbrochener Teller. R. (auf der Tischzarge) signiert und 1839 datiert. Öl auf Holz. 72,5 × 62 cm. Rest. Min. besch. Rahmen min. besch.

€ 4.500–5.500



340

LOUIS COBLITZ

1814 Mannheim–1863 ebenda

Beim Gemüsehändler

R. u. signiert und 1853 datiert. Öl auf Lwd. 46 × 40 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Louis Coblitz, zunächst Autodidakt, studierte 1835/36 an der Kunstakademie München und 1841–47 in Paris und arbeitete dort im Atelier von Franz Xaver Winterhalter mit. Zunächst auf Porträts spezialisiert, verlegte er sich nach 1850, während seiner Mannheimer Zeit, auch auf eine detailgetreue Genre- und Landschaftsmalerei.

€ 2.000–2.500



341

FRIEDRICH HOHBACH

1809 Pölsingen–1877 München

Das geteilte Mittagmahl

Geschwisterpaar mit Hühnerfamilie und Hund in der Stube. R. u. signiert. Öl auf Lwd. 64 × 52 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 2.000–2.500



342

CÉLÉSTIN MARSCHOUW

Belgien, 19. Jh.

Der Zeichenschüler

Am Unterrand mittig signiert. Rückf. altes Ausstellungsetikett „Pennsylvania Academy of the Fine Arts Nr. 121, deposited by Mr. McMurtry, April 5th, 1853“. Öl auf Holz. 44 × 35,5 cm. Rest. Min. besch. Rahmen.

€ 1.000–1.500



343

RUDOLF EPP

1834 Eberbach (Baden)–1910 München

Weihnachtsabend

R. u. signiert und (18)61(?) datiert. Öl auf Lwd.
80 × 64 cm. Rest. Min. besch. Doublirt. Rahmen
min. besch.

Eine weitere, etwas größere Fassung des Gemäldes ist beim
Rudolf Epp-Forum unter der Werkverzeichnissnr. 339 verzeich-
net.

€ 1.500–2.000

344

NOÈ BORDIGNON

1841 Salvarosa–1920 San Zenone degli Ezzelini

Lesende Kinder

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 53 × 69 cm. Doublirt. Rest.
Rahmen min. besch.

Seine erste künstlerische Ausbildung erhielt Noè Bordignon
an der Accademia delle Belle Arti in Venedig. Sein Frühwerk
zeigt noch Einflüsse der Orientalmalerei und der damals noch
aktiven Nazarener. In der Folgezeit lernte er aber auch die
Werke der „Machiaioli“ kennen, einer Künstlergruppe in
Florenz, die sich unter dem Einfluss der Schule von Barbizon
gegen den Akademismus wandte. Seine ursprünglich vom
Realismus geprägte Malerei weist in der Zeit um 1910 deut-
liche Anklänge an den Neoimpressionismus auf. Genreszenen
aus dem Alltag bildeten den Schwerpunkt in Bordignons Werk.
Besonders seine Sujets mit Kindern, wie das vorliegende,
wirken oftmals wie eine Momentaufnahme und zeigen seine
Meisterschaft.

€ 15.000–18.000





345

HERMANN KAULBACH

1846 München–1909 ebenda

Helfende Hände

R. o. signiert. Öl auf Holz. 31 × 45 cm. Einschubleisten. Rest. Rahmen min. besch.

Hermann Kaulbach war der Sohn des bekannten Historienmalers und späteren Direktors der Kunstakademie, Wilhelm von Kaulbach. Ab 1867 verbrachte er mehrere Lehrjahre im Atelier von Karl von Piloty. Kaulbach behandelte, angeregt durch Piloty, in seinen Genrebildern meist historische Themen, verlegte sich aber zunehmend auch auf Sujets mit Kindern, die sich großer Beliebtheit beim Publikum erfreuten. Unser Gemälde schildert liebevoll eine Familienszene in einer dunklen Stube. Die Mutter sitzt beim Spinnen mit ihren beiden Kindern im Hintergrund, während die blondlockige Jüngste im rechten Vordergrund beim Aufwickeln des Garnes hilft.

€ 12.000–14.000



346

ADOLF LÜBEN

1837 St. Petersburg–1905 München

Bauernfamilie in der Kirche

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 95 × 77 cm. Rest. Rahmen.

Der im weiteren Sinne dem Piloty-Kreis zuzurechnende Adolf Lüben kam nach Studien in Berlin, Antwerpen und Düsseldorf im Jahre 1876 nach München. Hier erweiterte er das Themenspektrum seiner Gemälde um Darstellungen aus dem Volksleben in Bayern und Tirol.

€ 3.000–4.000



347

HUGO KOTSCHENREITER

1854 Hof–1908 München

Würfelspieler

L. o. signiert und (18)85 datiert. Öl auf Lwd. 44 × 58,5 cm. Doubliert. Rest. Signatur / Datierung nachgezogen. Rahmen min. besch.

Hugo Kotschenreiter studierte zunächst an der Nürnberger Kunstgewerbeschule Architektur bis er 1872 sein Studium der Malerei in München aufnahm; dort waren Alexander Wagner und Karl Theodor von Piloty seine Lehrer. Kotschenreiter spezialisierte sich auf humoristische Genreszenen aus dem bayerischen Volksleben, die auch bei Sammlern in den USA großen Anklang fanden.

Provenienz: Galerie Daniel Grossman, New York (bis 1982). – Erna Endres Kunsthandel, Murnau (bis 1996). – Aus dem Nachlass eines süddeutschen Sammlers.

€ 1.000–1.500



348

FERDINAND MEYER-WISMAR

1833 Wismar–1917 Schwerin

Neckerei

L. u. auf dem Fass signiert und 1870 datiert.

Öl auf Holz. 32 × 25 cm. Rest. Rahmen.

Mit einem Strohalm necken zwei Mädchen den nach dem Verzehr eines Huhnes eingenickten Bauern, der Axt, Rucksack und Hut neben sich abgelegt hat. Ferdinand Meyer-Wismar, wie er sich ab 1884 nannte, war 1858–61 in New York und Alabama tätig. Nach seiner Rückkehr studierte er in München bei Karl von Enhuber, dessen Einfluss sich in seinen Werken niederschlägt.

Provenienz: Aus dem Nachlass eines süddeutschen Sammlers.

€ 2.000–3.000



349

JOHANN GEORG MEYER VON BREMEN

1813 Bremen–1886 Berlin

Mädchen bei der Toilette

L. u. signiert, 1882 datiert und Ortsbezeichnung Berlin. Öl auf Holz. 59 × 43 cm. Rest. Rahmen.

Das vorliegende Gemälde zeigt ein Mädchen des Abends beim langsamen Entkleiden. Ihre grün-rote Haube hat sie bereits neben dem Gebetbuch auf dem Tisch abgelegt und ihr Haar gelöst, um es in einem Spiegel zu betrachten, während der Blick des Betrachters von der wie zufällig entblößten Schulter auf das liebevolle Spiegelbild gelenkt wird. Auch ein Schlüssel und ein Stück aus einer Schublade blitzende Spitze dienen zur Akzentuierung dieses erotischen Genremotivs. Johann Georg Meyer von Bremen war in seiner Zeit ein erfolgreicher Künstler, dessen Werke auch in Amerika ihre Verbreitung fanden, zu Recht gilt er auch heute als einer der talentiertesten Genremaler des 19. Jahrhunderts.

Provenienz: Aus dem Nachlass eines süddeutschen Sammlers.

€ 3.000–4.000

350

JOHANN BAPTIST HOFNER

1832 Aresing b. Schrobenhausen–1913 München

Eine Versuchung

Junge Hirtin mit Schaf und Ziege. R.u. signiert „Bapt: Hofner“ und 1863 datiert. Öl auf Lwd. 74 × 54 cm. Rest. Rahmen.

Johann Baptist Hofner gilt zwar als einer der führenden Tiermaler seiner Zeit, dennoch konnten in Zusammenhang mit der einzigen selbständigen Publikation zu seinem Schaffen im Jahre 1991 lediglich 38 Gemälde mit Tierdarstellungen nachgewiesen werden (s.u.). Die beiden vorliegenden Werke (vgl. auch Kat.-Nr. 351) waren den Verfassern offenbar noch unbekannt.

Von besonderer Bedeutung ist bei Hofners Tiergemälden eine nur diesem Künstler eigene Verbindung der Darstellung von Tieren mit der Erzählung einer kleinen Handlung, die Hofner'sche „Tiergeschichte“. Auch auf dem angebotenen Gemälde wird die Darstellung in einer ersten Ebene emotionalisiert durch die genussvolle Annäherung des Schafes an das frische, schmackhafte Laubwerk der Hecke und der ungeduldigen Gier der Ziege nach dem von der jungen Hirtin gereichten Zweiglein. Die unschuldigen, jungfräulichen Gesichtszüge derselben verleihen dem Gemälde eine zweite Sinnebene, die Freude des Betrachters am Studium des Gemäldes soll ganz offenbar zusätzlich gesteigert werden. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt ...

Ein Jahr nach Entstehung des vorliegenden Gemäldes schuf Johann Baptist Hofner eines seiner populärsten Gemälde „Die Schäferin“. Dieses reüssierte auf mehreren großen Ausstellungen, zuerst auf der Weltausstellung in Paris im Jahre 1867, dann in München (1868) und schließlich auf der Wiener Weltausstellung des Jahres 1873. In einem großformatigen Stich fand es noch in den 80er Jahren weite Verbreitung.

Vgl. Bickel, Benno / Distl, Dieter / Englert, Klaus, Johann Baptist Hofner – Tiermaler aus Aresing. Dachau 1991, besonders S. 161–164 (Werkkatalog) und S. 95–97 „Ein Schaf in Paris“ (zum Gemälde „Die Schäferin“ aus dem Jahre 1864).

€ 25.000–30.000



351

JOHANN BAPTIST HOFNER

1832 Aresing b. Schrobenhausen–1913 München

und **FRANZ VON LENBACH**

1836 Schrobenhausen–1904 München

An der Futterraufe

R. u. signiert „F. Lenbach & J. B. Hofner“ (rest.) und 1898 datiert. Öl auf Lwd. 89 × 148 cm. Rest. Rahmen besch.

Johann Baptist Hofner stand schon früh in Verbindung mit der Schrobenhausener Familie Lenbach. Den jüngeren Sohn der Familie, Franz – den späteren „Künstlerfürsten“ –, unterwies er in der Malerei. Der junge Lenbach wohnte und malte 1854–56 gemeinsam mit Hofner in Aresing, ein Leben lang verband beide eine bisweilen lockere – auch künstlerische – Freundschaft, die sich auch in wenigen, bei Sammlern äußerst geschätzten, gemeinsamen Arbeiten niederschlug.

In den neunziger Jahren wurde der Kontakt zwischen beiden Künstlern wieder enger. Im Sommer 1897 hatte Franz von Lenbach auf Drängen seiner zweiten Frau Lolo nach über 30-jähriger Unterbrechung erstmals wieder seine Heimatstadt besucht und dabei auch Johann Baptist Hofner in Aresing besucht. „Bei einem solchen Besuch in dem von ihnen gemeinsam erbauten Atelier zu Aresing hat Lenbach bisweilen kurzerhand die Palette ergriffen und dem angefangenen Bild den schönsten Hintergrund gegeben. Rastlos, wie er war, hat er so seinen lieben Freund, der manchmal müde werden wollte, immer wieder zu neuer Tatkraft angefeuert. So entstanden die seinerzeit auf dem Kunstmarkt so gesuchten originellen ‘Hofner-Lenbachs’ mit Doppelsignatur ...“ (der Zeitgenosse G. A. Reischl, zitiert nach Bickel, Benno, Johann Baptist Hofner, Tiermaler aus Aresing“, in: Bickel, Benno / Distl, Dieter / Englert, Klaus, Johann Baptist Hofner – Tiermaler aus Aresing. Dachau 1991, S. 37–121, hier S. 110).

Das vorliegende Gemälde variiert eine Komposition aus dem Jahre 1891 (Sammlung Dr. Georg Schäfer, Schweinfurt).

€ 25.000–30.000





352

HEINRICH VON ZÜGEL

1850 Murrhardt–1941 München

Stier vor der Weide

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 36,5 × 49 cm. Rahmen besch.

Heinrich von Zügel gilt zu Recht als einer der bedeutendsten Tiermaler an der Schwelle zur Moderne. Seine Ausbildung zum Tier- und Genremaler erhielt er ab 1867 auf der Kunstschule Stuttgart als Schüler von Bernhard von Neher und Heinrich von Rustige. Zwei Jahre später wechselte Zügel nach München an die Akademie, wo er regen Austausch mit dem Tiermaler Anton Braith und mit Gotthard Kuehl pflegte. Unter dem Eindruck der Pleinairmalerei der Schule von Barbizon und des aufkeimenden Impressionismus wurde Zügels Malweise zunehmend aufgelockert und das Detail dem Gesamteindruck des Bildes mehr und mehr untergeordnet, der Beginn einer Entwicklung, die unser, von Eugen Diem in das Jahr 1875 datiertes Gemälde verdeutlicht.

Provenienz: Galerie Zinckgraf, München (verso Etikett, Inv.-Nr. 21939) – Sammlung Hans-Georg Karg, Gut Sossau (Chiemsee). – Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur: Diem, Eugen, Heinrich von Zügel, Leben – Schaffen – Werk. Recklinghausen 1975, WVZ-Nr. 155 (mit Abb.), dort unter dem Titel „Stier vor einer Weide in drohender Stellung“.

Ausstellung: Heinrich von Zügel, 1850–1941, Gemälde und Zeichnungen. Galerie der Stadt Stuttgart, 7. März–3. Mai 1981 und Pfalzgalerie Kaiserslautern, 24. Mai–5. Juli 1981, Kat.-Nr. 23 (o. Abb.).

€ 15.000–18.000



353

JULIUS ADAM D. J.

1852 München–1913 ebenda

Drei Kätzchen, an einem Weidenkorb spielend

R. o. signiert, 1888 datiert und Ortsbezeichnung München.

Öl auf Holz. 16 × 21 cm. Min. rest. Rahmen.

Nach seiner Studienzeit, zuletzt bei Wilhelm von Diez an der Münchener Kunstakademie, widmete sich Julius Adam d. J. der Genre- und ab 1880 aufgrund des Publikumserfolges vor allem der Tiermalerei. Insbesondere seine in mannigfaltigen Variationen entstandenen Darstellungen von Katzen brachten ihm den Spitznamen „Katzen-Adam“ ein. Im vorliegenden Gemälde zeigt Adam d. J. drei kleine Kätzchen an einem Heckenrand, vor dem ein alter Weidenkorb liegt. Während eines aufmerksam gen Himmel blickt, rüsten sich die beiden anderen für eine spielerische Rauferei.

€ 6.000–8.000



354

THOMAS SIDNEY COOPER

1803 Canterbury–1902 Vernon Home b. Canterbury,
zugeschrieben

Schafstudien

Öl auf Papier auf Lwd. 33 × 28 cm. Rest. Rahmen.

€ 2.000–3.000

355

FRIEDRICH ANTON KILP

1822 Nassau–1872 ebenda

Vierzehnder

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 43 × 56 cm. Doubliert. Rest.
Rahmen.

€ 3.000–3.500





356

WILLIAM WEEKES

1856 erstmals erwähnt–1909 letztmals erwähnt

Dalmatiner

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 40,5 × 30,5 cm. Doubliert.
Rest. Rahmen besch.

€ 800–1.000



357

CARL ('J. HARTUNG') REICHERT

1836 Wien–1918 Graz

Border Collie

R. u. mit Pseudonym „J. Hartung“ signiert. Öl auf Holz.
25,5 × 17,5 cm. Rahmen min. besch.

Bekanntheit erreichte Carl Reichert zunächst als Landschaftler, er schuf u. a. zahlreiche Veduten von steirischen Burgen und Schlössern. Zunehmend konzentrierte er sich, nachdem er an den Kaiserhof empfohlen worden war, auf die Tiermalerei, speziell auf Hunde- und Pferdeporträts.

€ 1.000–1.200



358

HUGO KAUFMANN

1868 Schotten (Oberhessen)–1919 München

Bursch und Mädal an der Türe der Almhütte

Öl auf Holz. 26 × 18,9 cm. Einschubleisten. Min. rest. Rahmen.

Hugo Kauffmann ließ sich nach seiner Studienzeit in Frankfurt am Main, Düsseldorf und Paris ab 1871 in München nieder. Dort hatte er mit der Darstellung von bayerischen Volksszenen so großen Erfolg, dass er sich vollständig der Genremalerei widmete und so bald zu einem der arriviertesten Künstler Münchens zählte.

Mit einer Echtheitsbestätigung (in Kopie) der Werkverzeichnisverfasserin Irmgard Holz, München vom 3. August 1997. Irmgard Holz datiert das Gemälde in das Jahr 1901. Es gehört zur Gruppe der „Almhüttendarstellungen“ (vgl. Holz WVZ-Nrn. 1006–1008, 1014, 1015, 1030, 1037 und 1039).

Provenienz: Ehemals Sammlung des Landschaftsmalers Ferdinand Feldhütter (1842–1898). – Galerie Resi Gailer, Feldkirchen (bis 1997). – Süddeutsche Privatsammlung.

Literatur: Holz, Irmgard, Hugo Kauffmann. Berlin 1984, WVZ-Nr. 1022.

€ 6.000–8.000



359

MATHIAS SCHMID

1835 See im Patznauntal–1923 München

Mädchenporträt

R. o. signiert. Öl auf Lwd. 29,5 × 23 cm. Min. rest. Rand mit rahmungsbedingten Farbverlusten. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.400



360

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach b. Dölsach (Tirol)–1921 München

Mädelr

L. o. signiert und (19)07 datiert. Öl auf Holz. 16 × 12 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

Neben seinen Porträts von Burschen und von jungen Bauernmädchen nehmen die Kinderbildnisse eine Sonderstellung im Werk Franz von Defreggers ein. Ihnen wohnt eine besondere Subtilität des Ausdrucks inne. Defregger konzentriert sich bei der Darstellung weniger auf die Farbe, die meist in einer Skala von gedämpften Nuancen verharrt, denn um die Herausarbeitung des Charakters seiner kleinen Modelle. Sein „Mädelr“ blickt mit selbstbewusstem und zugleich fragendem Blick zum Betrachter, so dass sich diesem die Persönlichkeit des Kindes unvermittelt mitteilt.

Literatur: Defregger, Hans Peter, Defregger 1835–1921, Rosenheim 1983, S. 383 (mit Abb.).

€ 3.000–4.000



361

FRANZ VON DEFREGGER

1835 Stronach b. Dölsach (Tirol)–1921 München

Franzl

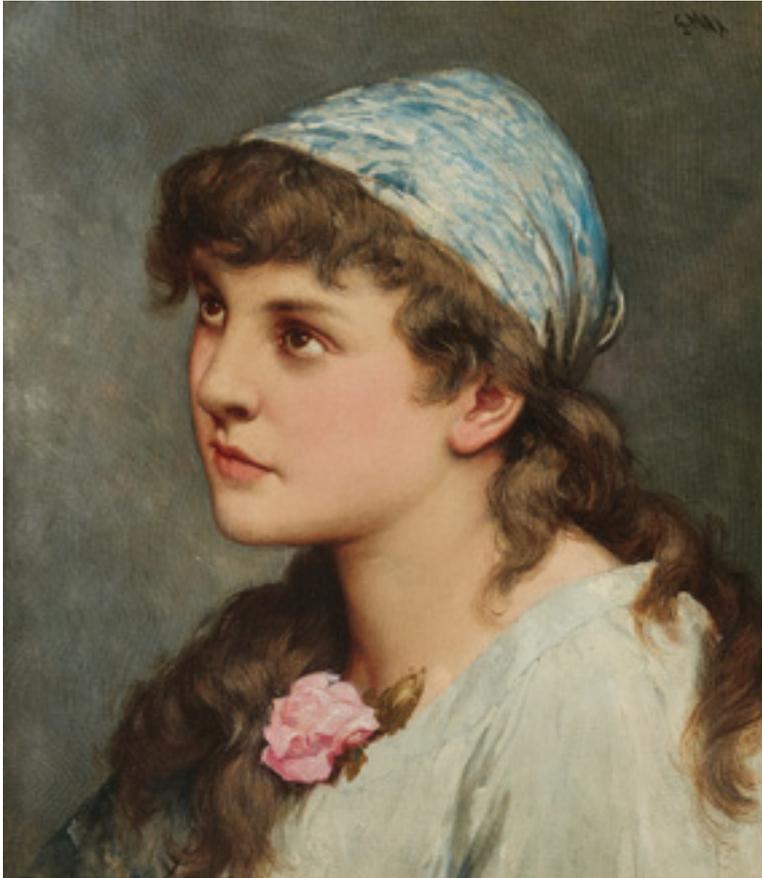
R. u. signiert. Auf dem Keilrahmen mit der handschr. Echtheitsbestätigung von Hans Peter Defregger sowie Klebetikett mit Titel und Besitzeradresse. Öl auf Lwd. 29,5 × 37,5 cm. Min. rest. Rahmen.

Das eindringliche, wohl 1886 entstandene, Werk zeigt den schlafenden Franzl, einen der fünf Söhne Franz von Defreggers. Besonders die Familienbildnisse sind es, die in der Gruppe der Kinderbilder durch ihren privaten Bezug besonders eindringlich wirken, auch waren sie nie für den Handel bestimmt. Defregger verzichtet bei dem vorliegenden Gemälde auf eine genauere Definition des Interieurs, schlichtweg konzentriert er sich ganz darauf, wie in einer Skizze, die entspannte Körperhaltung und den Ausdruck des seeligen Schlummers seines Sohnes spontan zu erfassen.

Provenienz: Hans Peter Defregger. – Privatbesitz Bayern.

Literatur: Defregger, Hans Peter, Defregger 1835–1921, Rosenheim 1983, S. 324 (mit Abb.).

€ 6.000–8.000



362

GABRIEL VON MAX

1840 Prag–1915 München

Mädchenporträt

R. o. signiert „G. Max“. Öl auf Lwd. 43 × 37,5 cm. Rahmen besch.

Gabriel von Max' schuf etwa ab 1875 bis zu Anfang des 20. Jahrhunderts zahlreiche Darstellungen junger Mädchen, die sich großer Beliebtheit erfreuten. Das vorliegende Gemälde entstand, wie die Signatur zeigt, vor Max' Erhebung in den Ritterstand im Jahr 1900. Zusammen mit Lenbach und Defregger gehörte er zu Münchens bedeutendsten Malerpersönlichkeiten seiner Zeit. Max' Mädchenbilder weisen oftmals einen ähnlichen idealisierten, aber auch sehr wandelbaren Typus auf und dienten ihm zur Verdeutlichung unterschiedlicher emotionaler Zustände.

Zeitgenössische Kritiker bezeichneten Gabriel von Max auch als „Meister der Seelenmalerei“. Vor allem die Darstellung der Augen unterstützte die lieblich-melancholische Ausstrahlung der jungen Mädchen, die oftmals Züge seiner zweiten Ehefrau Ernestine Harlander tragen. „In aller Welt sind seine übersinnlich-sinnlichen Frauentypen bekannt, mit ihren runden und weichen Formen, mit ihren großen, sprechenden Augen, die Weh oder Verlangen verschleiert, oder Extase glänzend macht“ (Ostini, Fritz von, *Münchner Kunst in 50 farbigen Reproduktionen*. Leipzig 1906, S. 47).

Provenienz: Süddeutsche Privatsammlung.

€ 10.000–12.000



363

HANS ZATZKA

1859 Wien–1945 ebenda

Allegorie der Flora vor Alpenlandschaft

R. u. mit Pseudonym „F. Ballheim“ signiert und (18)91 datiert. Öl auf Lwd. 130 × 80 cm. Min. Farbspritzer im Bereich der Hand. Reicher Ornamentrahmen, besch.

Seine Ausbildung erhielt Hans Zatzka an der Akademie der bildenden Kunst in Wien bei Christian Griepenkerl, Carl Wurzinger und Carl von Blaas. Seine Werke zeigen Genremotive von Nymphen, Allegorien, teils kombiniert mit Amoretten im Stil der Nachfolge Hans Makarts. Zatzka arbeitete unter mehreren Pseudonymen, wie Zabateri, P. Ronsard, Bernárd Zatzka und Joseph Bernard. Bei dem vorliegenden Gemälde wählte er den Mädchennamen seiner ersten Frau Magdalena Franziska Ballheimer (1863–1912), die, wie auch ihre beiden Töchter, Modell stand für Zatzkas Frauengestalten.

€ 6.000–8.000

326



364

OSWALD ACHENBACH

1827 Düsseldorf–1905 ebenda

**Weite Landschaft mit Schafhirten
und Staffagefiguren**

L. u. monogrammiert. Öl auf Lwd.
24,5 × 38 cm. Craquelé. Min. rest.
Rahmen min. besch.

€ 800–1.000

365

ALBERT (AUGUST ALBERT) ZIMMERMANN

1809 Zittau–1888 München

„(Am) Como See“

Zwei Gegenstücke. R. u. bzw. l. u. signiert. Rücks. jeweils Klebeetikett mit Ortsbezeichnung. Öl auf Lwd. Je 50 × 69 cm. Eines rest. u. min. besch. Rahmen besch.

Die beiden Ansichten des Comer Sees schildern zum einen eine lichtdurchflutete Morgenstimmung, zum anderen den Blick auf den See zur Mittagszeit. Albert Zimmermann thematisierte häufig die Landschaften der Alpen und Italiens, u. a. entstanden auch mehrere Gemälde von Gegenden um den Comer See, die der Künstler oftmals mit Staffagefiguren ausstattete, um die Kompositionen zu beleben.

€ 5.000–6.000





366

ALBERT (AUGUST ALBERT) ZIMMERMANN

1809 Zittau–1888 München

Gebirgssee mit Wasserfall bei Abendstimmung

R. u. signiert. Öl auf Holz. 42 × 58,5 cm. Min. rest. Rahmen.

Als Höhepunkt im Schaffen Albert Zimmermanns gilt die Zeit ab etwa der Mitte der 1850er Jahre bis gegen 1870. Es entstanden Gemälde mit kraftvollen und bewegten Landschaften, mit Wasserfällen und Gewitterszenen, die sich durch ihre naturgetreue Darstellung in der Farbgebung und den Details auszeichnen und den Einfluss bedeutender Landschaftsmaler, wie Johann Christian Reinhart und Joseph Anton Koch spüren lassen.

€ 1.500–2.500

368

EDUARD SCHLEICH D. Ä.

1812 Haarbach–1874 München

Gewitterstimmung am Chiemsee

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 20 × 40 cm. Min. Rest. Rahmen.

€ 1.000–1.200

367

JOHANN FRIEDRICH VOLTZ

1817 Nördlingen–1886 München

Bei Polling

Blick von einer Anhöhe auf die Alpen. L. u. monogrammiert „F.V.“. Öl auf Papier auf Lwd. 15 × 35,5 cm. Rest. Min. besch. Rahmen besch.

€ 1.400–1.600



328



369

EDUARD SCHLEICH D. J.

1853 München–1893 ebenda

Flussufer

R. u. signiert und (18)83 datiert. Öl auf Lwd.
32,5 × 44,5 cm. Lwd. gewellt u. min. fleckig. Rest.
Löchlein. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

370

JOHANN GOTTFRIED STEFFAN

1815 Wädenswil/Kanton Zürich–1905 München,
zugeschrieben

Aufstieg zum Donnerkogel (Studie)

Verso auf altem Klebeetikett betitelt. Öl auf Karton,
auf Hartfaserplatte aufgezogen. 29,5 × 45 cm. Min.
Kratzer; vereinzelte Läsuren. Rahmen.

€ 1.200–1.500



371

PAUL WEBER

1823 Darmstadt–1916 München

Am Ufer des Chiemsees

R. u. Faksimilesignatur. Öl auf Lwd. 34,5 × 60 cm.
Min. besch. Rahmen min. besch.

€ 1.600–1.800





372

PAUL WEBER

1823 Darmstadt–1916 München

Waldbach

R. u. Faksimilesignatur. Öl auf Lwd. 48 × 52 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500

373

LUDWIG GEBHARDT

1830 München–1908 ebenda

Ausfluss des Walchensees

R. u. monogrammiert. Öl auf Lwd. 92 × 70 cm.
Rest. Besch. Rahmen besch.

€ 1.200–1.500

374

HEINRICH LUDWIG FRISCHE

1831 Altenbruch b. Cuxhaven–1901 Düsseldorf

Flusslandschaft (Der Reichenbach, Zufluss der Aare)

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 123,5 × 108. Vereinzelte
Farbabsplitterungen. Rahmen min. besch.

€ 1.500–1.800



373



374



375

PHILIPP RÖTH

1841 Darmstadt–1921 München

Zwei Reiter in sommerlicher Landschaft

L. u. signiert. Öl auf Holz. 20 × 26,5 cm. Rahmen.

€ 1.000–1.200

376

PHILIPP RÖTH

1841 Darmstadt–1921 München

Hirschgarten

L. u. signiert. Öl auf Lwd., auf Hartfaserplatte aufgezogen. 28,5 × 46 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200





377

AUGUST SEIDEL

1820 München–1904 ebenda, zugeschrieben

Gebirgslandschaft (Blick vom Heimgarten auf den Staffelsee?)

Rücks. alt auf Etikett bezeichnet. Öl auf Lwd.
30,5 × 29,5 cm. Rest. Lwd. mit Karton verstärkt.
Rahmen min. besch.

Der 1820 in München geborene Maler August Seidel war Schüler des Landschaftsmalers Carl Rottmann. Sein Interesse für Lichtphänomene und die sichere Komposition weit gefasster Landschaftsräume steht in der Tradition seines berühmten Lehrmeisters. Auch der englische Landschaftsmaler John Constable und die Künstler der Schule von Barbizon hatten Einfluss auf die Farbwirkung und den naturalistischen Anspruch der Werke Seidels.

€ 1.200–1.400



378

LUDWIG (LOUIS) SCKELL

1833 Schloss Berg–1912 Pasing

Mühle bei Wörgl, Tyrol

L. u. signiert. Rücks. Klebeetikett mit Ortsbezeichnung.
Öl auf Holz. 51,5 × 40 cm. Einschubleisten. Feiner Spannungsriss, zwei winzige Farbverluste. Rahmen besch.

€ 1.200–1.400



379

ANTON DOLL

1826 München–1887 ebenda

Kinder vor einer Hütte im Voralpenland

L. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Holz. 17 × 28 cm. Min. rest. Rahmen.

€ 1.000–1.500

380

EMIL BARBARINI

1855 Wien–1933 Brunn am Gebirge b. Wien

„Bei Berchtesgaden“

L. u. signiert und „878“ datiert. Auf dem Keilrahmen
Klebeetikett mit handschr. Titel. Öl auf Lwd. 43 × 67 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.500–2.000

381

KARL RAUPP

1837 Darmstadt–1918 München

Am Chiemseeufer

Rücks. Nachlass-Stempel. Öl auf Malpappe. 34,5 × 61 cm.
Rest. Rahmen.

€ 2.000–2.500





382

EDUARD FISCHER

1852 Berlin–1905 Chiemsee

Kähne am Ufer der Herreninsel

L. u. Ortsbezeichnung Herrenchiemsee und „15/9 (18)94“ datiert. Rück. eigenhändig (?) bezeichnet „Fischer-Gstad pinx.“ und Echtheitsbestätigung. Öl auf Papier auf Karton. 25,2 × 41 cm. Min. besch.

€ 700–900

334



383

EDUARD FISCHER

1852 Berlin–1905 Chiemsee

Sandgrube auf der Herreninsel

L. u. Ortsbezeichnung Herrenchiemsee und „27.9.(18)94“ datiert. Rück. eigenhändig (?) bezeichnet „Fischer-Gstad pinx.“ und Echtheitsbestätigung. Öl auf Papier auf Karton. 25,4 × 41 cm. Min. besch.

€ 700–900



384

CARL SEILER

1846 Wiesbaden–1921 München

Inneres der Damenstiftskirche in München

R. u. signiert. Auf dem Keilrahmen Nachlass-Stempel und vom Nachlass bezeichnet.
Öl auf Lwd. 80 × 60 cm. Rahmen.

Die Münchner Damenstiftskirche, erbaut von Johann Baptist Gunetzhainer und mit der Innenausstattung der Gebrüder Asam, wurde 1735 eingeweiht. Im Zweiten Weltkrieg wurde sie bis auf die Außenmauern zerstört. Von der farbigen Fassung existierten jedoch nur Schwarzweißfotos, bei der Rekonstruktion der Deckengemälde ab 1960 entschied man sich für Sepiatöne, um den Originalcharakter zu simulieren. Somit ist das vorliegende Gemälde ein hervorragendes historisches Zeugnis der ursprünglichen Farbigkeit.

€ 2.000–2.500



385

CARL SEILER

1846 Wiesbaden–1921 München

Der Antiquitätenhändler

L. u. signiert. Öl auf Holz. 38 × 54 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

Die opulente Genreszene stellt einen Fürsten der Rokoko-Zeit in einem prachtvollen und mit Kunstwerken geschmückten Interieur dar, der sich von einem Antiquitätenhändler eine Wanduhr präsentieren lässt. Ähnlich wie sein Wiener Malerkollege Johann Hamza, übertrug Seiler die Moden des 18. Jahrhunderts in die Bildsprache und Malweise des ausgehenden 19. Jahrhunderts.

Provenienz: Aus dem Nachlass eines süddeutschen Sammlers.

€ 1.000–1.500

336



386

CARL SEILER

1846 Wiesbaden–1921 München

Im Künstleratelier

R. u. signiert und 1881 datiert. Öl auf Holz. 34,5 × 25,5 cm. Min. rest. Rahmen.

€ 1.500–1.800

387

CARL SEILER

1846 Wiesbaden–1921 München

Beim Dorfschmied

L. u. signiert und 1901 datiert. Auf dem Keilrahmen vom Nachlass bezeichnet und mit Resten eines Ausstellungsetiketts von 1901. Öl auf Lwd. 51 × 41 cm. Min. rest. Rahmen besch.

€ 1.500–1.800





388

ADOLF STADEMANN

1824 München–1895 ebenda

Die Vier Jahreszeiten

Vier Landschaftsgemälde. Jew. r. u. bzw. l. u. signiert.
Öl auf Karton. Je ca. 9,7 × 13,9 cm. Rahmen min. besch.

€ 2.500–3.000

389

ADOLF STADEMANN

1824 München–1895 ebenda

Winterlandschaft an zugefrorenem Fluss mit Figurenstaffage

L.u. signiert. Öl auf Malkarton.
31,5 × 47 cm. Rahmen.

€ 1.200–1.500



338



390

ADOLF STADEMANN

1824 München–1895 ebenda, zugeschrieben

Eisvergnügen

Öl auf Holz. 15,5 × 25,5. Rest. Rahmen
min. besch.

Die für Stademann charakteristische Szene zeigt Kinder an einem zugefrorenen See in tonigen Nuancen und pastosem Farbauftrag.

€ 1.000–1.200



391

JOSEF WENGLEIN

1845 München–1919 Bad Tölz

Kahn am Ufer

L. u. signiert un (18)99 datiert. Öl auf Lwd. 61 × 80 cm. Min. rest. Rahmen.

Josef Wenglein überschritt mit seinen ab den 1890er Jahren entstandenen Landschaften die Schwelle zum Impressionismus. Dies äußerte sich vornehmlich in einer pastosen Malweise und einem lockeren Pinselduktus. In seiner früheren Schaffenszeit noch unter dem Einfluss von Eduard Schleich d. Ä. und von Adolf Heinrich Lier stehend, kam Wenglein zunehmend zu einer freieren malerischen Auffassung wie sie in Frankreich bereits von den Pleinairmalern der Schule von Barbizon ab 1850 vertreten worden war.

Provenienz: Aus dem Nachlass eines süddeutschen Sammlers.

€ 1.500–2.000



392

JOSEF WENGLEIN

1845 München–1919 Bad Tölz

Waldboden

L. u. monogrammiert „J.W.“. Rück. Sammlungstempel Gg. Rieser und bezeichnet. Öl auf Karton. 27,8 × 42,5 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 1.200–1.400

393

JOSEF WOPFNER

1843 Schwaz am Inn–1927 München

Nachen am Ufer

Studie. L. u. Signaturstempel. Rück. Nachlassstempel. Öl auf Lwd. auf Karton aufgezogen. 21 × 32,5 cm. Min. rest. Rahmen.

€ 1.000–1.200





394

JOSEF WOPFNER

1843 Schwaz am Inn–1927 München

Fischer am Bodensee

R. u. signiert. Öl auf Holz. 16 × 21 cm. Rahmen min. besch.

Neben dem Chiemsee bot Josef Wopfner auch der Bodensee Anregung für seine variantenreichen Motive. Das vorliegende Gemälde zeigt zwei Fischerboote bei der Ausfahrt und mehrere Segler zu Wasser bei morgendlicher Stimmung. Durch eine breite Skala gedeckter und fein abgestimmter Nuancen erzeugt Wopfner hier eine lyrische Atmosphäre, diffus beleuchtet durch eine fahlgelbe Sonnenkugel, die er geschickt links vom Bildzentrum platziert und dadurch eine spannungsvolle pointierte Komposition schafft.

Literatur: Holz, Irmgard / Rauch, Alexander, Josef Wopfner 1843–1927. Rosenheim 1989, vgl. zum Themenkreis die WVZ.-Nrn. 233, 311, 312, 541, 542, 596–599.

€ 5.000–6.000



395

DÉSIRÉ THOMASSIN

1858 Wien–1933 München

Heuernte

R. u. signiert, 1903 datiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Holz. 19,5 × 35 cm. Einschubleisten.
Min. rest. Rahmen.

€ 1.200–1.500

396

DÉSIRÉ THOMASSIN

1858 Wien–1933 München

Heuernte

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 27,5 × 36,5 cm. Rahmen.

€ 1.500–2.000



342



397

KARL STUHMÜLLER

1859 München–1930 ebenda

Winterlicher Viehmarkt, Dachau

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Malkarton. 36 × 56 cm. Rahmen.

Das für Karl Stuhlmüller charakteristische Sujet zeigt den Viehmarkt von Dachau und das dort herrschende lebendige Treiben an einem Wintertag. Der Künstler favorisierte das Motiv, das er hier in einem pastosen und spontanen Pinselduktus schildert, und fand immer neue Variationen.

€ 3.000–4.000

398

KARL STUHMÜLLER

1859 München–1930 ebenda

Bauern mit Vieh und Gespann vor dem Gehöft

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. 14,5 × 31 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Karl Stuhlmüller wurde vor allem für seine Schilderungen des bäuerlichen Lebens bekannt. Bevorzugt stellte er die Region um Dachau mit ihren Vieh- und Pferdemarkten dar.

€ 2.000–2.500





399

GEORGES WILLIAM THORNLEY

1857 Thiais–1935 Pontoise

Nacht- und Abendstimmung am Hafen

Zwei Gegenstücke. Ein Gemälde r. u. signiert. Öl auf Lwd.
Je ca. 31 × 41 cm. Min. rest. Ramen.

€ 1.500–2.000

344



400

JOHANN JUNGBLUT

1860 Saarburg b. Trier–1912 Düsseldorf

Mondscheinlandschaften

Uferlandschaft mit Birken–Flusslandschaft mit Bauernhäusern und Schiffen. Zwei Gemälde. L.u. / r. u. signiert. Öl auf Lwd. Je ca. 31,5 × 23 cm. Min. besch. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200

401

HUGO CHARLEMONT

1850 Jamnitz (Mähren)–1939 Wien

Stilleben mit Obst, Fayenceschale, Weinflasche und einem Keramikgefäß

R.u. signiert. Öl auf Lwd. 49,5 × 40 cm. Rest. Rahmen.

€ 1.000–1.200





402

KONSTANTIN STOITZNER

1863 Busau (Mähren)–1934 Wien

Stilleben mit Wiesenblumen in Krügen

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 89 × 100 cm. Doubliert. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500

346



403

THÉODORE (JEAN ANTOINE T.) GUDIN

1802 Paris–1880 Boulogne-sur-Seine, zugeschrieben

Seestück mit brennendem Zweimaster

L. u. in Rot bezeichnet „T. Gudin“. Rückts. Leinwandstempel „Ange Ottoz / 2, Rue de la Michaudière / Paris“. Öl auf Lwd. 82,5 × 81,5 cm. Rest. Besch. Rahmen.

€ 2.000–3.000

404

THÉODORE (JEAN ANTOINE T.) GUDIN

1802 Paris–1880 Boulogne-sur-Seine, zugeschrieben

Studie einer Seenlandschaft

Links die Silhouette einer Stadt am Ufer. Rückts. Leinwandstempel „GUDIN / I5I“, auf dem Keilrahmen Klebeetikett Ange Ottoz, Paris. Öl auf Papier auf Lwd. 23,8 × 33,3 cm. Besch. Rest. Rahmen.

€ 1.200–1.400





405

ANTOINE BOUVARD

1870 St. Jean-de-Bournay–1956

Kanal in Venedig

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 50 × 66 cm. Rahmen min. besch.

Ansässig in Paris besuchte Bouvard während der 1920er und 1930 Jahre regelmäßig Venedig, um seine Werke zu verkaufen. Seine Gemälde wurden aber auch von Kunsthändlern in London und Paris vertrieben. Seine Motive fand er hauptsächlich in Venedig, da sich ihm hier ein kommerzielles Potenzial erschloss, das er auch unter seinem Pseudonym Marc Aldine gewinnbringend für sich nutzte.

€ 4.000–5.000

348



406

FERNAND LUBICH

19./20. Jh.

Venedig – Fischerboote im Bacino

Im Hintergrund S. Giorgio Maggiore und die Giudecca. R.u. signiert. Öl auf Lwd. 67 × 98 cm. Min. besch.

€ 1.000–1.500

407

MICHAEL ZENO DIEMER

1867 München–1939 Oberammergau

Dreimaster vor Meeresküste

R.u. signiert. Öl auf Lwd. 41,5 × 54 cm. Rahmen min. besch.

€ 2.000–2.200





408

WALTHER FIRLE

1859 Breslau–1929 München

Lesendes Mädchen

L. u. signiert. Öl auf Malpappe. 46,5 × 35 cm.

€ 800–1.000

409

ALBERT SCHRÖDER

1854 Dresden–1939 München

**Ein Trinker – Ein Pfeiferaucher –
Junger Mann mit Hut**

Drei Gemälde. Jew. l. o. bzw. l. m. signiert und
Ortsbezeichnung M(ünchen). Öl auf Holz bzw. Öl auf
Zigarrenkistenholz. 16 × 13 / 16 × 12,5 / 13,5 × 11 cm.
Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200





410

WALDEMAR (WŁODZIMIERZ) LOS

1849 Slawuta (Wolhynien)–1888 München

Rastende Offiziere in Uferlandschaft

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 33 × 64,5 cm. Craquelé. Rest.
Rahmen.

€ 1.400–1.600



411

CONSTANTIN STOILOFF

1850 Linz–1924 Wien

Goldtransport durch Sibirien

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 82 × 130 cm. Min. rest. Rahmen min. besch.

Adolf Baumgartner, der überwiegend mit seinem Pseudonym Constantin Stoiloff signierte, schildert hier einen durch die Winterlandschaft in vollem Galopp dahinsprengenden Treck mehrerer goldbeladener Troikas mit Kosaken als bewaffnetem Geleitschutz. Der Künstler spezialisierte sich auf russische Wintermotive, Schlittenfahrten oder Szenen mit Kosaken, die er in dynamisch-bewegten Kompositionen festhielt.

€ 4.000–6.000



412

CZESLAW WASILEWSKI

1875 Warschau–1946 Lodz

Winterlicher Schlittenzug

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 49 × 78 cm. Rahmen min.
besch.

€ 2.500–3.500



413

LUDWIG WILLROIDER
1843 Villach–1910 Bernried

Baumlandschaft

L. u. signiert. Öl auf Holz. 39 × 32 cm. Min. rest.
Rahmen.

€ 800–1.200



414

LUDWIG WILLROIDER
1843 Villach–1910 Bernried

Bäume am Wiesenrand

L. u. signiert. Öl auf Malpappe. 33 × 24 cm. Min.
angeschmutzt. Rahmen.

€ 800–1.000



415

RUDOLF VON VOIGTLÄNDER

1854 Braunschweig–vor 1940

Birken an einem Flusslauf

L. u. signiert und (18)93 datiert. Öl auf auf Lwd., auf Platte. 86 × 61 cm. Firnis leicht gegilbt. Rahmen min. besch.

€ 1.500–2.000



416

ADOLF LINS

1856 Kassel–1927 Düsseldorf

Enten im Teich

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 74,5 × 60 cm. Rahmen.

Adolf Lins studierte zunächst an der Kasseler Kunstakademie und wurde anschließend in Düsseldorf Schüler von Ferdinand Brütt. Um 1890 hielt er sich in der Dachauer Künstlerkolonie auf. Lins spezialisierte sich vorwiegend auf die Landschafts- und Tiermalerei.

€ 2.000–2.500



417

OTTO STRÜTZEL

1855 Dessau–1930 München

Pflügender Bauer (Brauneck und Karwendelspitze)

L. u. signiert. Rückst. auf Etikett handschr. betitelt und bezeichnet. Öl auf Lwd. 70 × 100,5 cm. Rest. Rahmen min. besch.

Otto Strützels bevorzugte Themen waren vom Münchner Impressionismus eines Heinrich von Zügel beeinflusste Landschaften, die er häufig mit Nutztieren und Menschen belebte. Pflügende Bauern, Schäfer mit ihrer Herde, die Umgebung Dachaus, der Lauf der Isar von München bis zur Benediktenwand zählen ebenso zu seinen häufigeren Sujets.

€ 2.500–3.000

418

OTTO STRÜTZEL

1855 Dessau–1930 München

Blick auf die Zugspitze und die Waxensteine

L. u. monogrammiert. Öl auf Lwd., auf Platte aufgezogen. 30,5 × 39,5 cm. Rest. Rahmen.

€ 1.000–1.200





419

WILHELM TRÜBNER

1851 Heidelberg–1917 Karlsruhe

Parklandschaft

R. u. signiert und (18)99 datiert. Öl auf Lwd. 62 × 76 cm. Min. rest. Rahmen.

Das vorliegende Gemälde zeigt vermutlich einen Ausschnitt des Klosterparks bei Amorbach, den der Künstler im Entstehungsjahr 1899 darstellte. Schon in seiner frühen Schaffenszeit, etwa ab 1876, hatte Trübner Gemälde von Waldwegen oder von Waldinneren geschaffen. Das Spiel des Lichtes und der Sonne korrespondierend mit dem Blattwerk der Bäume setzte er dabei in vielstimmigen Kompositionen und fein nuancierten Farbskalen um. Wie viele andere seiner Künstlerkollegen löste sich Trübner durch den Einfluss der Schule von Barbizon von der traditionellen akademischen Atelierkunst und wandte sich bewusst der Freilichtmalerei zu, die ihn zu einem freien Pinselduktus führte.

Provenienz: Französische Privatsammlung.

€ 7.000–8.000



420

HERMANN TRAUOGOTT RÜDISÜHLI

1864 Lenzburg (Kt. Aargau)–1944 München

Parklandschaft am See

L. u. signiert. Öl auf Lwd. 52 × 70 cm. Rahmen min. besch.

Von 1883 bis 1887 studierte Hermann Rüdüsühli an der Akademie Karlsruhe bei Ferdinand Keller und Karl Brünner, anschließend leitete er Malschulen in Stuttgart und Basel, bis er sich 1898 in München niederließ. Sein Werk wurde vor allem durch Arnold Böcklin beeinflusst.

€ 300–350



421

PAUL HEY

1867 München–1952 Gauting

Bäume am Teich

L. u. signiert und (18)93 datiert. Öl auf Lwd. 46 × 64 cm. Rest. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.500

422

HUGO HODIENER (HODINA)

1886 Mährisch-Trübau–1935 letztmals erwähnt

Kapelle vor Gebirgsmassiv

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Lwd. 139 × 120 cm. Rest. Rahmen leicht besch.

€ 1.200–1.500





423

ADOLF ECHTLER

1843 Danzig–1914 München

Madonna und Jesusknabe

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 101 × 70 cm. Rest. Farbabspalterungen.

Nach Studien in Venedig und Wien, wurde Adolf Echter Schüler von Wilhelm von Diez an der Akademie in München. Neben seinen Genrestücken sind nur wenige religiöse Motive bekannt. In Anlehnung an Gianlorenzo Berninis „Verzückung der Hl. Therese“ verleiht Echter auch seiner Madonna ein ekstatisches Pathos, während der Jesusknabe in direktem Blickkontakt zum Betrachter steht.

€ 1.000–1.500



424

SOPHIE KONER

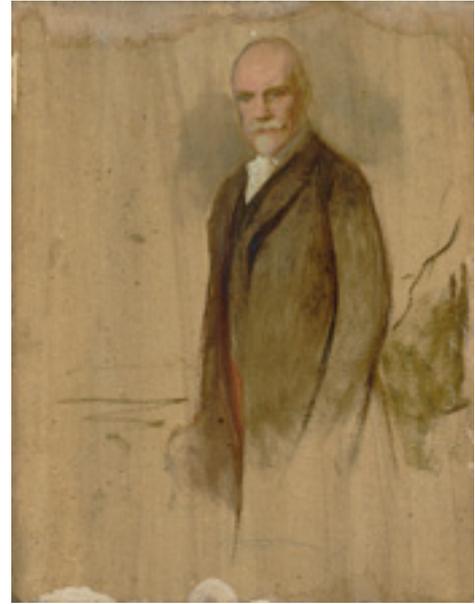
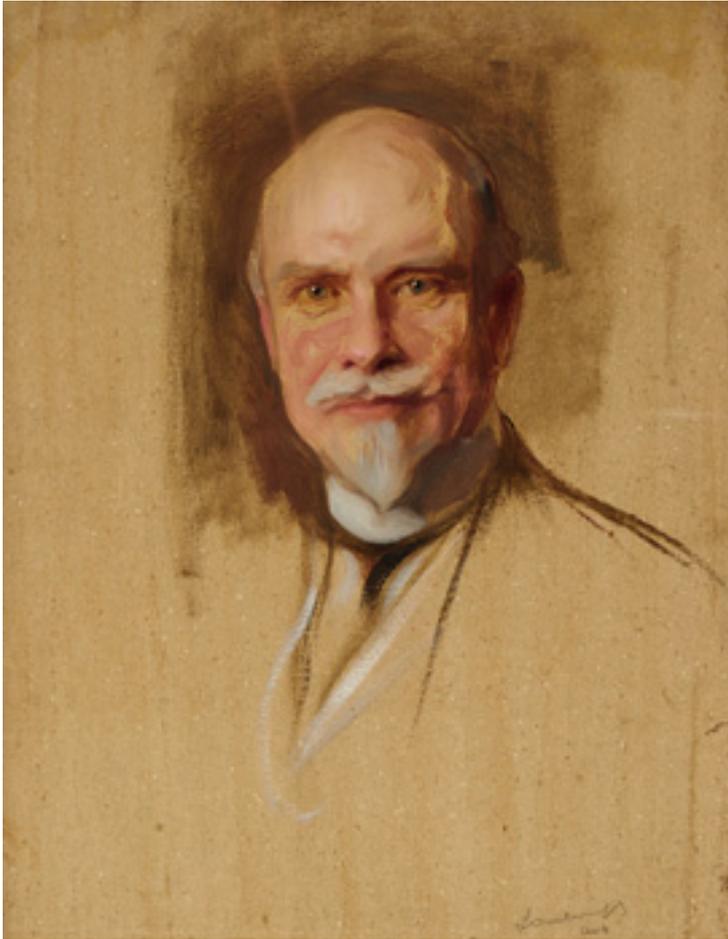
1855 London–1929 Berlin

Porträt der Elfriede Kretschmann-Winckelmann

L. u. signiert und 1896 datiert. Öl auf Lwd. 43,5 × 38 cm. Min. rest. Rahmen.

Sophie Koner, verwitwete Meyer, geb. Schäfer, studierte zunächst bei Duran in Paris und dann bei Max Koner, den sie 1886 heiratete. Sie nahm 1893 bis 1920 an den Großen Berliner Kunstausstellungen teil und erhielt für ihre Werke mehrere Preise, u. a. die Goldmedaille. Die Dargestellte Elfriede „Frieda“ Kretschmann-Winckelmann (1870–1939) war eine Berliner Künstlerin, die bei Käthe Kollwitz zur Graphikerin ausgebildet wurde; seit 1904 beschickte sie die Secessions-Ausstellungen in München und Berlin.

€ 2.000–2.500



Rückseite

425

FÜLÖP ELEK (PHILIP ALEXIUS) LASZLÓ VON LOMBOS

1869 Budapest–1937 o. 1939 London

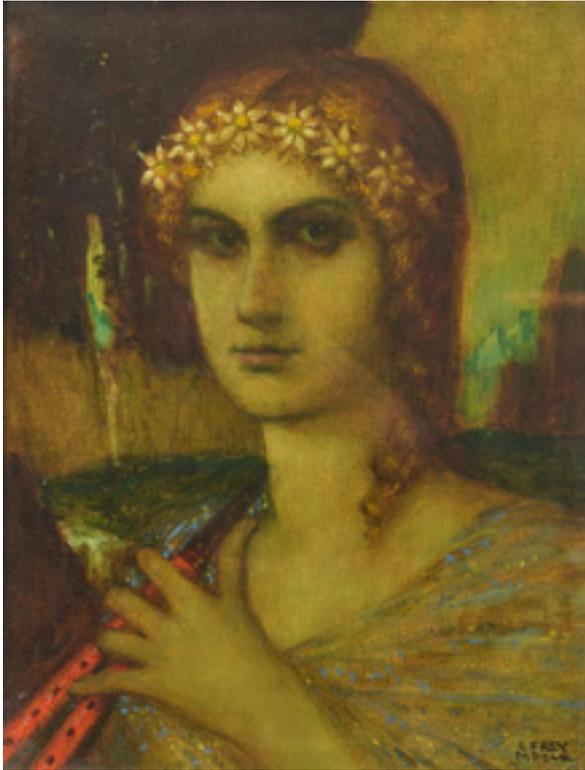
Heinrich Graf Larisch von Moennich

(1850-1918). Brustbild leicht nach links, den Kopf zum Betrachter gewandt. Rücks. Ölstudie desselben in Dreiviertelfigur. R.u. signiert und bezeichnet. Auf der Rahmenrückseite Klebeetikett Galerie Heinemann, München, mit Nummerierung 16150 (1921). Öl auf Karton. 66 × 50 cm. Rahmen min. besch.

Heinrich Graf Larisch von Moennich entstammte einer uradeligen schlesischen Familie. Als Industrieller widmete er sich dem Ausbau der Kohlegruben in seiner Heimat und betrieb eine Zinkweiß- und eine Sodafabrik. 1897 war er Mitbegründer des Zentralvereins der Bergwerksbesitzer Österreichs. Daneben engagierte sich Larisch von Moennich politisch als Mitglied des Österreichischen Reichsrats und des Schlesischen Landtages, ab 1886 war er Landeshauptmann von Österreichisch-Schlesien.

Provenienz: G. H. von Passavant, Frankfurt a. M. – Galerie Heinemann, München (1921). – Privatsammlung.

€ 3.000–3.500



426

ADOLF FREY-MOOCK

1881 Jona–1954 Steinebrunn

Blütenumkränztes Mädchen mit Schalmei

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 45,5 × 35 cm. Rahmen.

Frey-Moock studierte ab 1902 an der Münchener Akademie bei Karl Raupp, Wilhelm von Diez und Peter Halm. Ab 1909 arbeitete er auch im Atelier von Franz von Stuck, dessen Einfluss sich im vorliegenden Gemälde deutlich niederschlägt.

€ 1.000–1.200

426 a

CARL VON MARR

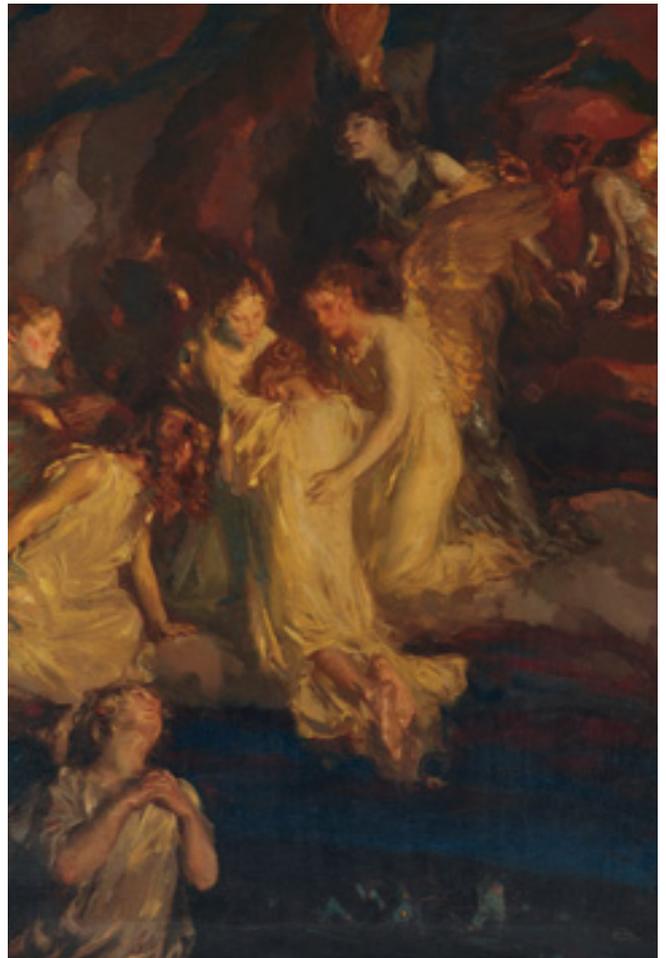
1858 Milwaukee (Wisconsin)–1936 München

Tröstung

R. u. signiert und Ortsbezeichnung München.
Öl auf Lwd. 150 × 103 cm. Rahmen min. besch.

Carl von Marr studierte zunächst in Weimar bei Ferdinand Schauß und wechselte im Anschluss nach Berlin zu Karl Gussow sowie in München zu Gabriel von Max und Wilhelm von Lindenschmit. Marr schuf Genremotive und religiöse Szenen, die, wie hier, oftmals Elemente des Symbolismus integrieren.

€ 3.000–5.000





427

HANS HASSENTEUFEL

1887 Hamburg–1943 München

„Salamah“

R. o. signiert. Rück. bezeichnet. Auf dem Rahmen Klebeetikett der „Großen Deutschen Kunstausstellung 1938 im Haus der Kunst zu München“. Öl auf Platte. 26 × 37 cm. Rest. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200

428

OLAF GULBRANSSON

1873 Kristiania (Oslo)–1958 Tegernsee

Porträt einer Dame, nach links

R. u. signiert und (19)36 datiert. L. u. bezeichnet „Fortune Infortune for Une“. Öl und Bleistift auf Holz. 37,5 × 38,5 cm. Rahmen min. besch.

€ 800–1.000 ×



429

OLAF GULBRANSSON

1873 Kristiania (Oslo)–1958 Tegernsee

Porträt eines Herrn mit Brille, nach links

R. u. signiert und (19)55 datiert. Öl und Bleistift auf Holz. 37 × 37,5 cm. Rahmen min. besch.

€ 800–1.000 ×





430

**CHARLES (KARL FRIEDRICH ALFRED)
VETTER**

1858 Kahlstädt / Ostpr.–1936 München

Kinder auf verschneiter Dorfstraße

L. u. signiert, 1910 datiert und Ortsbezeichnung München. Öl auf Lwd. auf Platte aufgezogen.

57 × 46 cm. Rahmen leicht besch.

€ 1.200–1.500



431

ERNST DORN

1889 Neustadt b. Coburg–1927 München

**Voralpenlandschaft mit Jochberg und
Heimgarten**

R. u. signiert. Öl auf Lwd. auf Hartfaserplatte aufgezogen. 84 × 90,5 cm. Min. rest.

Rahmen.

€ 1.200–1.500



432

CHARLES (KARL FRIEDRICH ALFRED) VETTER

1858 Kahlstädt/Ostpr.–1936 München

Schlossinterieur

R. u. signiert und 1925 datiert. Öl auf Lwd. 54 × 45 cm.
Rahmen.

€ 1.200–1.500

433

ERICH HENNIG

1875 Landsberg–1946 Berlin

Interieur mit Damenbildnis

R. u. signiert. Öl auf Lwd. 47 × 40 cm. Min. besch.
Rest. Rahmen min. besch.

Das ansprechende Interieur entstand wohl in den 1920er Jahren. Erich Hennig hatte an der Berliner Kunst- und Kunstgewerbeschule und an der Münchener Akademie unter Gabriel von Hackl, Paul Höcker und Ludwig von Herterich studiert. Er war nicht nur als Maler, sondern auch als Illustrator tätig. Neben den Ausstellungen im Münchener Glaspalast beschickte er auch die Berliner Akademieausstellungen.

€ 1.600–2.000





434

GEORG ARNOLD-GRABONÉ
1896 München–1982 Buchhof

„Bergkapelle im Wilden Kaisergebiet“

R. u. signiert. Rück. betitelt, bezeichnet und (19)35 datiert. Öl auf Lwd. 90 × 110 cm. Min. besch. Rahmen besch.

€ 1.000–1.200



435

ANTON SAILER

1903 München–1987 ebenda

Bauer mit drei Pferden

R. o. signiert. Öl auf Holz. 28 × 38 cm. Min. rest.
Einschubleisten. Rahmen.

€ 1.200–1.500 ×

435 a

FRANZ DOLL

1899 München–1982 ebenda

„Das Graswangtal bei Föhn“

R. u. signiert und 1934 datiert. Öl auf Lwd. 72 × 89 cm.
Rest. Punktuelle Farbabspaltung. Rahmen besch.

Ausstellung: Galerie Heinemann, München (verso mit
Klebeetikett, dort betitelt).

€ 1.000–1.200





436

MAX SPARER

1886 Tramin–1968 Montiggli

Blick auf Schlern mit Castello

L. u. signiert und 1946 datiert. Öl auf Lwd. 59 × 68 cm.
Doublirt. Rahmen.

Max Sparer verlegte sich motivisch auf die Darstellung der Tiroler Landschaft und der bäuerlichen Gesellschaft. Anregungen erhielt er von Albin Egger-Lienz und Carl Moser, dessen Einfluss sich in Sparers Farbholzschnitten widerspiegelt.

€ 1.200–1.800



437

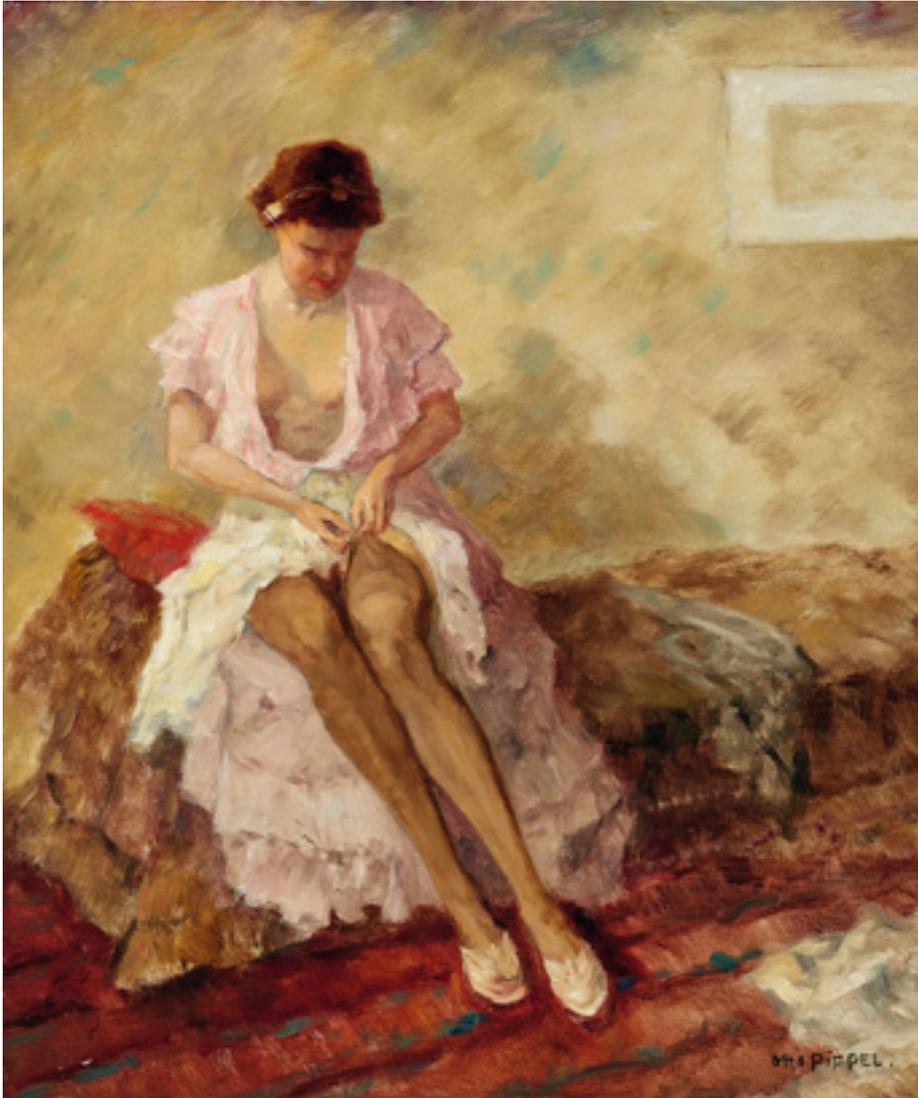
JULIUS SEYLER

1873 München–1955 ebenda

Crevettenfischer am Strand bei stürmischem Wetter

R. u. signiert. Öl auf auf Papier, auf Karton aufgezogen.
32 × 43 cm. Min. Randbereibung. Passepartout.

€ 800–1.200



438

OTTO PIPPEL

1878 Lodz–1960 München

„Morgentoilette“

R. u. signiert. Rück. signiert, betitelt sowie auf Etikett des Künstlers nochmals betitelt. Öl auf Lwd. 60,5 × 51 cm. Rahmen.

Otto Pippels Werk wurde durch den französischen Impressionismus angeregt, der ihm zunächst durch seinen Lehrer Gotthard Kuehl an der Karlsruher Akademie vermittelt wurde. Die erste direkte Begegnung, die sich entscheidend auf sein Schaffen auswirken sollte, fand während einer Parisreise im Jahr 1909 statt, die Pippel zu Malerei führen sollte, die durch Licht und Farbe bestimmt wird.

€ 4.000–5.000

368



439

ALFRED LEITHÄUSER

1898 Barmen–1979 Gauting

Dorf im Inntal

L. u. signiert. Auf dem Keilrahmen betitelt. Öl auf Lwd.
75 × 100 cm. Rahmen min. besch.

€ 1.200–1.500

440

ALFRED LEITHÄUSER

1898 Barmen–1979 Gauting

Häuser am Wasser

L. u. signiert. Auf dem Keilrahmen signiert.
Ortsbezeichnet München und betitelt. Öl auf Lwd.
51 × 61 cm. Rahmen min. besch.

€ 1.000–1.200

KÜNSTLERINDEX

Künstler	Seite	Künstler	Seite
A		E	
Achenbach, Oswald	327	Echtler, Adolf	359
Adam D. J., Julius	319	Engelhard, Julius Ussy	203
Adam, Eugen	175	Epp, Rudolf	308
Altenkopf, Joseph	299		
Arnold-Graboné, Georg	365	F	
Arnold, Karl	198	Fiedler, Bernhard	296
		Fiedler, Johann Christian	264
B		Figliolini, Vincenzo	267
Bærentzen, Emilius Ditlev	290	Firle, Walther	350
Barbarini, Emil	333	Fischer von Erlach, Johann Bernhard	168
Beich, Franz Joachim	163	Fischer, Eduard	334
Berrettini (Pietro da Cortona), Pietro	235	Francken, Ambrosius	226
Besler, Basilius	162	Frank, Friedrich	195
Bordignon, Noè	308	Frey-Moock, Adolf	361
Böttner, Wilhelm	274	Frische, Heinrich Ludwig	330
Bouvard, Antoine	348		
Brand, Christian Hilfgott	248	G	
Brune (Geb. Pagès), Aimée	280	Gebhardt, Ludwig	330
Bürkel, Heinrich	298, 300	Geiger, Willi	198
		Gentz, Wilhelm (Karl)	285
C		Götzloff, Carl Wilhelm	297
Campin, Robert	216	Greiner, Otto	191
Carpi, Girolamo da	218	Griffier II, Jan	245
Charlemont, Hugo	345	Gudin, Théodore (Jean Antoine T.)	347
Clouet, François	226	Gulbransson, Olaf	362
Coblitz, Louis	306	Gützlaff, Lotte	194
Cohen, Eduard	296		
Cooper, Thomas Sidney	320	H	
		Habenschaden, Sebastian	175
D		Handmann, Emanuel	260
Defregger, Franz von	323, 324	Hassenteufel, Hans	362
Demarteau, Gilles	166	Hennig, Erich	364
Desmarées, Georges	264	Hermann-Paul, René Georges	197
Diemer, Michael Zeno	349	Heuss (Heuß), Eduard (Franz Eduard) von	291
Doell, Ludwig	278	Hey, Paul	199, 200, 201, 358
Doll, Anton	333		
Doll, Franz	366	Hodiener (Hodina), Hugo	358
Dongen, Kees van	193	Hofner, Johann Baptist	314, 316
Dorn, Ernst	363	Hohbach, Friedrich	307
Dux, Siegmond (Zsigmond)	284		

KÜNSTLERINDEX

Künstler	Seite	Künstler	Seite
J			
Jacobs, Paul Emil	283	Molenaer, Klaes (Claes)	242
Jonston, John	206	Monogrammist HM	227
Jungblut, Johann	345	Monogrammist S.E.	269
		Morgenstern, Christian Ernst Bernhard	295
K			
Kauffmann, Ig.	255		
Kaufmann, Hugo	322	P	
Kaulbach, Hermann	310	Pippel, Otto	368
Kessler, Carl August	277	Piranesi, Giovanni Battista	169
Kilb, Gustav	195	Prasch (Brasch), Wenzel Ignaz	252
Kilp, Friedrich Anton	320		
Knab, Ferdinand	298	R	
Koekkoek, Hendrik Barend	186	Raupp, Karl	333
Koester, Alexander	192	Redouté, Pierre Joseph	172
Koner, Sophie	359	Reichert, Carl ('J. Hartung')	321
Kotschenreiter, Hugo	311	Reni, Guido	230
		Reschi, Pandolfo	244
L		Ridinger, Johann Elias	165
Lallich, Giuseppe	194	Roeseler, August	197
Lanciano, Polidoro da	220	Roos, Philipp Peter („Rosa da Tivoli“)	250
Laszló von Lombos, Fülöp Elek (Philip Alexius)	360	Rotari, Pietro Antonio	164
Leemans, Johannes	238	Röth, Philipp	187, 331
Leithäuser, Alfred	369	Rüdisühli, Hermann Traugott	358
Lemoine, (Marie-)Elisabeth („Mme Gabiou“)	268	Ruysdael, Salomon van	240
Lenbach, Franz von	190, 316		
Lins, Adolf	355	S	
Los, Waldemar (Wlodzimierz)	351	Sailer, Anton	366
Lüben, Adolf	311	Schachinger, Gabriel	191
Lubich, Fernand	349	Schleich D.Ä., Eduard	328
Luckx, Frans Josef	306	Schleich D.J., Eduard	329
		Schleich, Robert	186
M		Schmid, Mathias	323
Mahlknecht, Joseph Anton	299	Schödlberger, Johann Nepomuk	292
Marieschi, Michele	169	Schröder, Albert	350
Marr, Carl von	361	Schütz, Franz	247
Marschouw, Céléstin	307	Schüz (Schütz) D.Ä., Christian Georg	246
Max, Gabriel von	325	Schüz (Schütz), Christian Georg D.J.	173
Meyer von Bremen, Johann Georg	313	Schweinfurth, Ernst	295
Meyer-Wismar, Ferdinand	312	Sckell, Ludwig (Louis)	332
Michau, Theobald	243	Seghers, Daniel	236
		Seidel, August	332
		Seiler, Carl	335, 336, 337
		Semitecolo, Nicoletto	212

Künstler	Seite	Künstler	Seite
Seyler, Julius	202, 367	Z	
Sparer, Max	367	Zatzka, Hans	326
Spitzweg, Carl	177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 302, 304, 305	Zick, Januarius	256
Stademann, Adolf	338, 339	Zimmermann, Albert (August Albert)	327, 328
Steffan, Johann Gottfried	329	Zügel, Heinrich von	189, 318
Stoiloff, Constantin	352		
Stoitzner, Konstantin	346		
Strützel, Otto	356		
Stuhlmüller, Karl	343		
T			
Thomas, Frye	258		
Thomassin, Désiré	342		
Thöny, Eduard	196		
Thornley, Georges William	344		
Tilborgh, Gillis van	239		
Tischbein D.Ä., Johann Heinrich	262		
Trübner, Wilhelm	357		
V			
Vetter, Charles (Karl Friedrich Alfred)	363, 364		
Voigtländer, Rudolf von	355		
Voltz, Johann Friedrich	328		
W			
Wasilewski, Czeslaw	353		
Weber, Heinrich	284		
Weber, Paul	329, 330		
Weekes, William	321		
Wegmayr, Sebastian	287		
Wenglein, Josef	339, 340		
Willroider, Josef	189		
Willroider, Ludwig	354		
Wopfner, Josef	187, 188, 189, 340, 341		



ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abb.	Abbildung	K	Karat (Edelmetall)
B.	Breite	kl.	klein
BA	Bildausschnitt	L.	Länge
besch.	beschädigt	Lwd.	Leinwand
beschn.	beschnitten	min.	minimal
best.	bestoßen	Mod.	Modell
bez.	bezeichnet: nach unserer Meinung entweder vom Künstler eigenhändig signiert oder von anderer Hand bezeichnet	monogr.	monogrammiert
Bd.	Band	Nr.	Nummer
Bde.	Bände	o. J.	ohne Jahresangabe
Bl.	Blatt	Orig.	Original
Bl.Gr.	Blattgröße	park.	parkettiert
bzw.	beziehungsweise	R.	Rahmen
ct	Carat (Edelsteine)	Randanstückung	nur im Keilrahmenbereich doubliert
D.	Durchmesser	rent.	rentoilliert
dat.	datiert	rep.	repariert
Doublierung	rückseitig neue Leinwand zur Festigung des originalen, textilen Bildträgers	rest.	restauriert
Elektrif.	Elektrifiziert	RG	Rotgold
Erg.	Ergänzung	rücks.	rückseitig
Ex.	Exemplar	S.	Seite
f.	folgende Seite	sign.	signiert: nach unserer Meinung eigenhändig vom Künstler signiert
ff.	folgende Seiten	sogn.	sogenannt
g.	Gramm	tlw.	teilweise
GG	Gelbgold	u. a.	und anderes
gr.	groß	u. V. a. T.	unter Verwendung alter Teile
H.	Höhe	versch.	verschieden
Hrsg.	Herausgeber	vgl.	vergleiche
Jh.	Jahrhundert	WG	Weißgold
		w. o.	wie oben
		z. T.	zum Teil

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZUR AUKTION 374 / 7.12.2016

Kat.-Nr. 36	Bz. Nr. 200 anstatt 180
Kat.-Nr. 148	entfällt
Kat.-Nr. 155	Typologisch vergleichbares Büttenträgerpaar abgeb. bei Menzhausen, Joachim, Das Grüne Gewölbe. Leipzig 1968, Kat. Nr. 68.
Kat.-Nr. 247	Michele Desubleo (1601 o. 1602 Maubeuge–1676 Parma), zugeschrieben
Kat.-Nr. 256	entfällt
Kat.-Nr. 277	differenzbesteuert
Kat.-Nr. 279	differenzbesteuert
Kat.-Nr. 291	differenzbesteuert
Kat.-Nr. 294	differenzbesteuert
Kat.-Nr. 305	entfällt



ERGEBNISLISTE ZUR AUKTION 374 / 7.12.2016

Preise ohne Aufgeld. Irrtum vorbehalten.

Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR
1	1.300,00	70	1.900,00	135	550,00
2	300,00	71	400,00	137	300,00
5	2.000,00	72	2.000,00	138	550,00
6	2.500,00	73	7.000,00	139	7.000,00
7	350,00	74	750,00	140	600,00
8	250,00	75	1.400,00	141	8.000,00
9	650,00	77	5.000,00	142	40.000,00
10	420,00	78	8.500,00	143	4.200,00
11	350,00	79	850,00	144	1.500,00
13	280,00	80	750,00	151	6.500,00
14	350,00	81	13.000,00	152	3.000,00
16	1.700,00	82	5.000,00	153	3.000,00
17	700,00	83	1.200,00	155	1.200,00
20	1.600,00	84	360,00	156	1.500,00
29	600,00	85	1.400,00	158	2.500,00
31	1.800,00	86	1.400,00	159	37.500,00
34	1.000,00	88	40.000,00	164	700,00
35	1.200,00	89	22.000,00	168	2.200,00
36	6.500,00	90	400,00	169	1.900,00
40	1.500,00	91	2.200,00	170	2.000,00
41	5.000,00	93	1.500,00	171	900,00
42	1.800,00	94	750,00	173	1.000,00
43	550,00	96	1.200,00	174	5.000,00
44	550,00	97	1.600,00	175	1.200,00
49	600,00	98	3.000,00	176	2.600,00
50	800,00	100	600,00	179	3.300,00
51	900,00	104	850,00	180	3.000,00
52	1.500,00	109	1.600,00	181	900,00
53	1.600,00	110	1.300,00	182	1.500,00
54	1.200,00	111	1.100,00	183	18.000,00
56	350,00	114	800,00	187	850,00
59	1.800,00	116	1.300,00	188	850,00
60	2.000,00	119	300,00	189	500,00
61	600,00	122	470,00	190	700,00
62	400,00	123	1.800,00	191	400,00
63	3.200,00	126	4.350,00	192	900,00
64	3.200,00	128	3.500,00	193	850,00
65	2.200,00	129	16.000,00	194	300,00
66	2.800,00	130	2.200,00	195	1.000,00
67	1.400,00	131	5.000,00	197	450,00
68	1.700,00	133	600,00	198	800,00
69	550,00	134	22.000,00	199	600,00

Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR	Kat.-Nr.	EUR
201	380,00	253	1.200,00	330	1.500,00
202	1.000,00	255	1.000,00	331	2.500,00
203	330,00	258	850,00	333	950,00
205	1.000,00	259	750,00	334	1.300,00
206	300,00	260	19.000,00	335	850,00
207	400,00	262	2.000,00	336	800,00
210	950,00	265	2.400,00	337	1.000,00
211	1.000,00	269	1.000,00	338	700,00
212	2.600,00	270	1.000,00	339	800,00
213	650,00	276	4.500,00	340	3.500,00
215	250,00	277	2.200,00	341	3.000,00
216	300,00	278	1.800,00	343	14.000,00
217	300,00	279	1.400,00	346	6.000,00
219	270,00	281	1.500,00	347	3.300,00
220	450,00	285	2.500,00	348	1.200,00
221	300,00	287	3.000,00	352	1.400,00
222	49.000,00	288	29.000,00	353	12.500,00
223	10.000,00	289	4.400,00	354	33.000,00
224	5.000,00	290	8.000,00	355	2.000,00
226	1.100,00	293	1.600,00	356	1.200,00
227	1.100,00	294	20.000,00	357	1.800,00
228	600,00	296	1.500,00	358	1.600,00
229	750,00	297	7.500,00	359	1.800,00
230	600,00	298	1.500,00	361	6.000,00
231	1.500,00	299	7.000,00	362	900,00
232	14.000,00	300	1.900,00	363	1.700,00
233	10.000,00	301	800,00	364	1.500,00
234	2.200,00	304	2.000,00	365	550,00
235	2.000,00	306	5.000,00	367	1.600,00
236	4.000,00	308	40.000,00	368	700,00
237	1.200,00	310	1.200,00	369	3.200,00
239	3.000,00	311	1.300,00	370	21.000,00
240	700,00	313	900,00	371	2.500,00
241	2.600,00	315	5.000,00	374	900,00
242	350,00	316	800,00		
243	7.500,00	317	4.500,00		
244	2.000,00	318	2.000,00		
247	46.000,00	323	5.000,00		
248	5.500,00	324	1.200,00		
249	4.500,00	326	5.000,00		
251	1.200,00	327	4.000,00		
252	2.800,00	328	1.500,00		



EINLIEFERERLISTE

Nr.	Kat.-Nr.	Nr.	Kat.-Nr.	Nr.	Kat.-Nr.
1	34	50	38	91	278, 400
2	411	51	201, 358, 381, 390, 394	92	202, 399
3	55	52	173	93	212, 214, 239, 332, 333, 428, 429
4	300, 308, 309, 321	53	135	94	227
5	268, 269, 270	54	389	95	249
6	373	55	291	96	115, 129, 134
7	161	56	384, 386, 387	97	107, 359, 369, 378, 415
8	74, 75, 76, 365	57	215	98	61, 377, 379
9	345	58	331	99	92, 94, 103, 104, 105, 106, 108, 109, 110, 128, 130, 132, 144, 169, 242, 255
10	141	59	347, 348, 349, 385, 391	100	424
11	253	60	102	101	355, 433
12	178, 305, 306, 310	61	82	102	262, 403, 404
13	258	62	261	103	126
14	89	63	279, 280	104	137
15	324, 420	64	180	105	204, 206, 207, 208, 393
16	313	65	71, 426	106	419
17	338	66	322	107	286
18	84, 85	67	252	108	276, 370, 413, 414
19	289, 290, 307, 314	68	19, 241, 298	109	3, 6, 23
20	264	69	62, 63, 64, 65, 66, 67, 68	110	224, 434
21	7, 8	70	42, 69	111	311, 363
22	93	71	111, 120	112	236, 237, 437
23	410	72	275	113	39, 78, 79, 80, 112
24	4, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33	73	282	114	136
25	380, 422	74	329	115	343
26	96, 97, 98, 99, 100	75	265	116	366, 375, 418
27	357	76	37	117	362
28	274, 287	77	40, 41, 44, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 59, 60, 70, 72, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 395, 396, 397, 398	118	119, 125, 156
29	83, 87, 186, 267, 277, 292, 299, 425	78	113	119	257, 259, 284
30	213	79	272, 301	120	288
31	238, 416, 417, 427, 431, 435	80	283, 285, 406	121	90, 159, 160, 177, 240, 294, 315, 316, 317, 318, 356
32	171, 176, 210, 256, 293	81	273, 344	122	209, 220, 222, 223
33	9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17	82	216, 217	123	330, 421
34	296, 297, 339, 341	83	77	124	354
35	342, 423	84	174, 175, 184	125	73
36	114, 340	85	88, 101, 248, 251, 260	126	254
37	168, 302, 303, 312, 407	86	116, 117, 118, 121, 138, 139, 140, 143, 153, 154, 155	127	35, 36
38	165	87	170, 181, 182, 183, 185, 187, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 203, 205, 211, 218, 225, 226, 367, 371, 372, 382, 383, 392	128	81, 167, 172, 179, 295
39	438	88	2, 5, 18, 43, 45, 86, 91, 122, 123, 124, 127, 131, 133, 142, 146, 147, 148, 149, 150, 152, 157, 158, 164, 166, 221, 244, 245, 246, 263, 304, 319, 334	129	163
40	145, 151, 346			130	243, 247, 350, 351
41	1, 95			131	162
42	188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 336, 337			132	219
43	335, 388, 409			133	271
44	368			134	327, 328, 408, 436
45	323			135	250
46	353, 360, 361, 376, 430, 432			136	374
47	266			137	325, 401
48	326, 364, 402, 439, 440	89	405, 412	138	352
49	281	90	320		

KUNSTAUKTIONSHAUS

Barer Straße 37
80799 München
Postfach 401349
T +49 (0)89 23 17 10 - 0
F +49 (0)89 23 17 10 - 55
info@neumeister.com
www.neumeister.com
(Katalog im Internet)

Katrin Stoll

Öffentlich bestellte und
vereidigte Kunstauktionatorin

Dr. Rainer Schuster

Kunstauktionator

BANKVERBINDUNG

Commerzbank München

Konto 668 992 101
BLZ 700 400 41
IBAN DE93 7004 0041 0668 9921 01
BIC COBADEFF700

Stadtsparkasse München

Konto 901 224 980
BLZ 701 500 00
IBAN DE30 7015 0000 0901 2249 80
BIC SSKMDEMM

REPRÄSENTANZEN

Berlin

Ursula Maria Fußmann
Grainauer Straße 19
10777 Berlin
T +49 (0)30 23626556
F +49 (0)30 23626556
ursula.fussmann@neumeister.com

Düsseldorf

Beate Kalisch
Art & Jewels Consulting Ltd.
Postfach 1141
40636 Meerbusch-Büderich
T +49 (0) 2132 685 81 81
beate.kalisch@neumeister.com

Hamburg

Dr. Nikola Kleine-Brüggemann
Otto-Ernst-Straße 23
22605 Hamburg
T +49 (0)40 81997344
F +49 (0)40 81958953
nikola.kleine-brueggemann@neumeister.com

Rheinland

Dr. Ralf-P. Seippel
c/o Galerie Seippel
Zeughausstraße 26
50667 Köln
T +49 (0)221 2573068
ralf.seippel@neumeister.com

Wien

Dr. Sylvia Schuster
Lobkowitzplatz 1/28
A-1010 Wien
T +43 (0)1 5138640
F +43 (0)1 512052115
sylvia.schuster@neumeister.com

Zürich

Margaretha Zollinger
Schlüsselgasse 10
CH-8022 Zürich
T +41 (0)44 2117366
F +41 (0)44 2117364
margaretha.zollinger@neumeister.com

USA

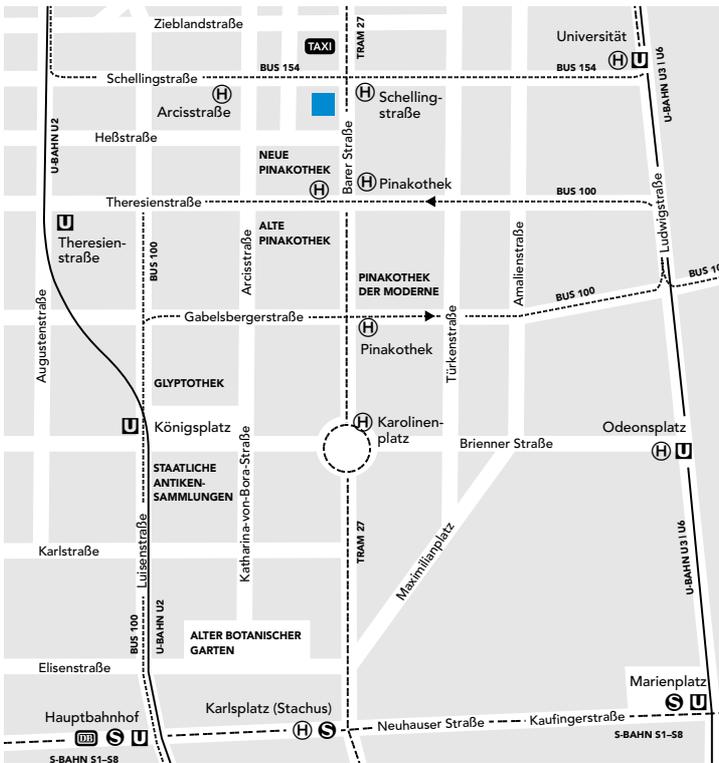
Susanne C. Kaletsch
221 Andalusia Drive
Palm Beach Gardens, FL 33418
T +1 (0)561 4 29 40 39
susanne.kaletsch@neumeister.com

TELEFON-DURCHWAHL

Zentrale	23 17 10 - 0
Fax	23 17 10 - 55
Empfang und Information Margit Poewe	23 17 10 - 24
Warenanlieferung / Versand Muris Kopic	23 17 10 - 48

FACHGEBIETE / BEARBEITUNG

Graphik, Gemälde, Miniaturen Dr. Rainer Schuster Desirée Preiss M.A.	23 17 10 - 41 23 17 10 - 32
Möbel, Skulpturen, Textilien Dr. Bettina Schwick	23 17 10 - 42
Skulpturen Dr. Albrecht Miller (Berater)	
Schmuck Beate Kalisch, Gemmologin, Sachverständige ISO9001 Sabine von Poschinger M.A., vereidigte Sachverständige	02132 685 81 81 23 17 10 - 0
Keramik, Porzellan, Glas, Silber, Kunsth Handwerk, Uhren, Ikonen Dr. Doris Bachmeier	23 17 10 - 43
Jugendstil / Art Déco Dr. Bärbel Wauer	23 17 10 - 44
Katalogbestellung Petra Ottensarndt	23 17 10 - 91
Telefonisches Bieten Petra Ottensarndt	23 17 10 - 91
Vorbehalte Ingrid Stadler	23 17 10 - 12
Presse und Öffentlichkeitsarbeit Bernd Degner	23 17 10 - 50



**■ Kunstauktionshaus
Neumeister**

MVG
U-Bahn-Station Universität (U3, U6)

Bus
Museumslinie 100 | Linie 154

Tram
Linie 27. Haltestelle Schellingstraße



European Federation
of Auctioneers

B₁D₁K

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V.



Deutscher
Kunsthandels-
verband e.V.

WICHTIGE HINWEISE FÜR UNSERE KUNDEN

Seit 1. Januar 1995 gilt in Deutschland die **Differenzbesteuerung** (§25a UStG i.d. Fassung vom 9.8.1994). Im Aufgeld von 27% ist die Umsatzsteuer enthalten, die nicht gesondert ausgewiesen wird.

Der Ersteigerer übernimmt im Verhältnis zum Einlieferer die Zahlung der gesetzlichen **Folgerechtsabgabe** zur Hälfte. Sie wird gemäß §26 UrhG bei Veräußerung von Originalen eines Werkes der Bildenden Künste, an denen das Urheberrecht noch nicht erloschen ist, geschuldet. Die unter diese Regelung fallenden Katalognummern sind mit einem x gekennzeichnet.

Ausfuhrlieferungen in Drittländer außerhalb der EU und an Unternehmen in andere EU-Mitgliedsstaaten, die eine gültige ID-Nummer nachgewiesen haben, können auf Wunsch von der Mehrwertsteuer befreit werden. Das Aufgeld beträgt in diesen Fällen 22%.

Bieternummern werden vor Beginn der Auktion und während der Vorbesichtigung ausgegeben. Der Bieter haftet für die missbräuchliche Verwendung seiner Bieternummer.

Reservierte Sitzplätze stehen in beschränkter Anzahl zur Verfügung. Es wird um rechtzeitige Bestellung gebeten.

Wer am persönlichen Erscheinen bei der Auktion verhindert ist, wird gebeten, sich des einliegenden Auftragsformulars zu bedienen. Der darauf vermerkte Preis gilt als Höchstgebot; der Zuschlag kann also auch zu einem niedrigeren Preis erfolgen. Bei gleichen Geboten behält sich der Versteigerer das Recht vor, das zuerst vorliegende Gebot mit einem Aufschlag auszuwählen. Bieteraufträge können nur verbindlich ausgeführt werden, wenn sie in Druckschrift ausgefüllt sind, rechtsgültig unterschrieben und einen Tag vor Auktionsbeginn vorliegen! Dies gilt auch für Aufträge, die uns per Fax zugeleitet wurden. Dabei ist die angegebene Katalognummer verbindlich und nicht der Titel des Gegenstandes.

Telefonisches Mitbieten auf Objekte ab **€ 1.000,-** setzt eine schriftliche Vereinbarung mit der Firma NEUMEISTER spätestens einen Tag vor der Auktion voraus. Für Telefonbieter ist der Schätzpreis das Mindestgebot. Die Firma NEUMEISTER kann jedoch keine Haftung für die Ausführung des Auftrages übernehmen, insbesondere das Zustandekommen der Telefonverbindung.

Mobiltelefone sind in unseren Räumlichkeiten nicht gestattet.

Bei den Größenangaben der Bilder ist die Höhe der Breite vorangesetzt.

Bei den Größenangaben für Möbel usw. ist die Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe.

Der individuelle Zustand der Auktionsobjekte ist allgemein bei den Schätzpreisen berücksichtigt. Normale Alterungerscheinungen werden nicht erwähnt.

Die Katalogbeschreibungen sind weder Zusicherungen einer Beschaffenheit i. S. von §434 Abs. 1 BGB noch einer Garantie i. S. von §443 Abs. 1 BGB. Gegen die Firma NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG gerichtete Beanstandungen können nach dem Zuschlag nicht berücksichtigt werden.

Aus konservatorischen Gründen werden die Objekte während der Auktion nicht mehr im Original vorgezeigt. Bitte begutachten Sie die Objekte während unserer offiziellen Besichtigungszeiten.

Die in diesem Katalog angegebenen Zustandsbeschreibungen sind nur als Anhaltspunkte für wichtige Beschädigungen gedacht. Das Fehlen solch eines Hinweises besagt nicht, dass sich eine Nummer in gutem Zustand befindet oder frei von Fehlern bzw. Mängeln ist. Es wird gebeten, sich selbst vom Zustand der Objekte zu überzeugen. Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen.

Wir bitten, die ersteigerten Gegenstände innerhalb von vier Wochen nach der Auktion abzuholen.

Für Hinweise und Unterstützung bei der Erforschung der Provenienz einzelner Objekte in dieser Auktion ist NEUMEISTER dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, München, zu Dank verpflichtet.

VERSTEIGERUNGSBEDINGUNGEN DER NEUMEISTER MÜNCHENER KUNSTAUKTIONSHAUS GMBH & CO.KG

1. Die NEUMEISTER Münchener Kunstauktionshaus GmbH & Co. KG (im folgenden „Versteigerer“) versteigert öffentlich als Kommissionär im eigenen Namen und für Rechnung der Einlieferer (im folgenden „Kommittenten“), die unbenannt bleiben. Die Versteigerung ist freiwillig.
2. Die im Katalog aufgeführten Preise sind Schätzpreise, keine Mindestzuschlagspreise (Limite).
3. Jeder Bieter kauft im eigenen Namen und auf eigene Rechnung, es sei denn, er weist vor dem Zuschlag eine Vertretungsvollmacht nach. Schriftliche oder telefonische Gebote müssen spätestens 24 Stunden vor der Auktion vorliegen und den Gegenstand unter Aufführung der Katalognummer und des gebotenen Preises, der sich als Zuschlagsbetrag ohne Aufgeld und Umsatzsteuer versteht, benennen; Unklarheiten oder Ungenauigkeiten gehen zu Lasten des Bieters; im Zweifel gilt die Katalognummer. Bei telefonischen Geboten kann nicht dafür eingestanden werden, dass eine Verbindung zustande kommt. Für Telefonbieter ist der Schätzpreis das Mindestgebot. Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten kann für die Berücksichtigung von Geboten per E-Mail keine Haftung übernommen werden.
4. Der Versteigerer behält sich vor, Katalognummern zu verbinden, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge des Katalogs aufzurufen oder zurückzuziehen. Der Aufruf kann zum halben Schätzpreis erfolgen, es sei denn, dass bereits höhere schriftliche oder telefonische Gebote vorliegen. Gesteigert wird nach Ermessen des Versteigerers in der Regel um 10%.
5. Der Versteigerer kann sich den Zuschlag vorbehalten oder verweigern, wenn ein besonderer Grund vorliegt. Wenn mehrere Personen dasselbe Gebot abgeben und nach dreimaligem Aufruf kein höheres Gebot erfolgt, entscheidet das Los. Hat der Versteigerer ein rechtzeitig abgegebenes höheres Gebot übersehen und hat dies der Bieter sofort beanstanden oder bestehen sonst Zweifel über den Zuschlag, kann der Versteigerer bis zum Abschluss der Auktion nach seiner Wahl den Zuschlag zugunsten eines bestimmten Bieters wiederholen oder den Gegenstand erneut ausbieten. In diesen Fällen erlischt der vorangegangene Zuschlag. Wenn trotz abgegebenen Gebots kein Zuschlag erteilt worden ist, haftet der Versteigerer dem Bieter nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.
6. Der Zuschlag wird erteilt, wenn nach dreimaligem Aufruf eines Gebotes kein Übergabebot abgegeben wird. Der Versteigerer kann unter Vorbehalt zuschlagen, insbesondere dann, wenn das vom Kommittenten genannte Limit nicht erreicht ist. In diesem Fall ist der Bieter auf die Dauer von drei Wochen an sein Gebot gebunden. Erhält er nicht innerhalb dieser Frist die vorbehaltlose Annahme seines Gebots, so erlischt der Zuschlag. Wird das Gebot nicht angenommen oder bietet jemand das Limit, kann der Gegenstand ohne Rückfrage bei dem Bieter des Vorbehalts an einen höher Bietenden abgegeben werden. Es ist Sache des Vorbehaltsbieters, sich über die Genehmigung seines Gebots zu informieren. Für das Wirksamwerden des Zuschlags genügt die Absendung der Benachrichtigung an die vom Bieter genannte Adresse.
7. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme und Zahlung; mit seiner Erteilung geht die Gefahr für nicht zu vertretende Beschädigungen, Verluste, Verwechslungen etc. der versteigerten Sache auf den Ersteigerer über, der auch die Lasten trägt.
8. Es wird, je nach Vorgabe des Kommittenten, differenz- oder regelbesteuert verkauft, dies ist vor der Auktion mitzuteilen. Bei Differenzbesteuerung wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 27 % zuzüglich einer evtl. anfallenden Folgeumlage erhoben, in denen die Umsatzsteuer ohne separaten Ausweis enthalten ist. Für Unternehmer, die zum Vorsteuerabzug bei Kunst und Antiquitäten berechtigt sind, kann die Regelbesteuerung angewendet werden. Bei der Regelbesteuerung besteht der Kaufpreis aus Zuschlagspreis und 22 % Aufgeld. Auf diesen Betrag werden die gesetzliche Mehrwertsteuer und eine evtl. Folgerechtsumlage hinzugerechnet. Diese ist nach § 26 UrhG normiert. Werden die versteigerten Gegenstände vom Käufer an eine Adresse in Drittländern (außerhalb der EU) ausgeführt, wird diesem die gezahlte Mehrwertsteuer erstattet, sobald der Käufer dem Versteigerer den Ausfuhrnachweis vorgelegt hat. Der Kaufpreis ist mit dem Zuschlag fällig. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.
9. Zahlungen sind in bar in EUR (€) an den Versteigerer zu leisten. Alle Arten unbarer Zahlungen werden nur aufgrund besonderer Vereinbarung erfüllungshalber angenommen; für rechtzeitige Vorlegung, Protestierung, Benachrichtigung oder Zurückleitung nicht eingelöster Zahlungen/Zahlungsmittel haftet der Versteigerer nicht. Hat sich der Versteigerer mit unbarer Zahlung einverstanden erklärt, gehen alle dadurch ausgelösten Kosten, Steuern und Gebühren der Zahlung (inkl. der dem Versteigerer abgezogenen Bankspesen) zu Lasten des Käufers. Der Versteigerer ist nicht verpflichtet, den versteigerten Gegenstand vor Bezahlung (bei unbarer Zahlung erst nach vorbehaltloser Bankgutschrift) aller vom Käufer geschuldeten Beträge herauszugeben. Das Eigentum bleibt bis zur Erfüllung aller im Zeitpunkt des Zuschlags gegen den Käufer bestehenden Forderungen des Versteigerers vorbehalten. Der Käufer kann gegenüber dem Versteigerer nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen aufrechnen. Zurückbehaltungsrechte des Käufers sind ausgeschlossen, soweit sie nicht auf demselben Vertragsverhältnis beruhen.
10. Bei Zahlungsverzug werden Zinsen in Höhe von 1% je angebrochenem Monat berechnet. Der Versteigerer kann bei Zahlungsverzug wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages oder nach erfolglosem Ablauf einer angemessenen Nachfristsetzung Schadensersatz wegen Nichterfüllung verlangen. Der Schadensersatz kann in diesem Falle auch so berechnet werden, dass die Sache nochmals versteigert wird und der säumige Käufer für einen Mindererlös gegenüber der vorangegangenen Versteigerung und für die Kosten der wiederholten Versteigerung einschließlich des Aufgeldes einzustehen hat. Zu einem neuen Gebot wird der Käufer nicht zugelassen und hat auf einen Mehrerlös keinen Anspruch.
11. Der Käufer ist verpflichtet, seine Erwerbung unverzüglich nach der Auktion abzuholen. Gerät er mit dieser Verpflichtung in Verzug und erfolgt die Abholung trotz Mahnung nicht, kann der Versteigerer Verzugsschadensersatz verlangen mit der Maßgabe, dass er den Gegenstand nochmals versteigern und seinen Schaden in derselben Weise wie beim Zahlungsverzug berechnen kann. Ab dem Zuschlag lagert der versteigerte Gegenstand auf Rechnung und Gefahr des Käufers beim Versteigerer, der berechtigt aber nicht verpflichtet ist, eine Versicherung zu Lasten des Käufers abzuschließen oder sonstige wertsichernde Maßnahmen zu ergreifen. Er darf jederzeit nicht abgeholte Objekte im Namen und auf Rechnung des Käufers bei einem Dritten einlagern. Bei einer Selbsteinlagerung durch den Versteigerer kann dieser die Zahlung eines üblichen Lagerentgelts (zzgl. Bearbeitungskosten) verlangen. Der Versand erfolgt nur auf Wunsch und nach den Anweisungen des Käufers und auf seine Kosten und Gefahr.
12. Sämtliche zur Versteigerung gelangenden Gegenstände können vor der Auktion besichtigt und geprüft werden. Sie sind gebraucht und werden ohne Haftung des Versteigerers für Sachmängel und unter Ausschluss jeglicher Gewährleistung zugeschlagen. Die Katalogangaben, die nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurden, sind keine Garantien im Rechtssinne (§§ 434 ff. BGB) und dienen ausschließlich der Information; sie werden nicht Bestandteil der vertraglich vereinbarten Beschaffenheit. Gleiches gilt für Auskünfte jeglicher Art (Zustandsbeschreibung), sei es mündlich oder schriftlich. Der Erhaltungszustand wird im Katalog nicht durchgängig erwähnt, so dass fehlende Angaben ebenfalls keine Beschaffenheitsvereinbarung begründen; alle Gegenstände werden in dem Erhaltungszustand veräußert, in dem sie sich bei Erteilung des Zuschlags befinden.
13. Der Versteigerer verpflichtet sich jedoch bei Abweichungen von Katalogbeschreibungen, welche den Wert oder die Tauglichkeit aufheben oder nicht unerheblich mindern, und welche innerhalb einer Verjährungsfrist von einem Jahr nach dem Zeitpunkt des Zuschlags in begründeter Weise vorgetragen werden, seine Rechte gegenüber dem Einlieferer, nötigenfalls auch gerichtlich, geltend zu machen. Im Falle erfolgreicher Inanspruchnahme des Einlieferers erstattet der Versteigerer dem Käufer ausschließlich den Kaufpreis, jedoch keine sonstigen dem Käufer entstandenen Kosten und Aufwendungen. Im Übrigen ist eine Haftung des Versteigerers wegen Mängeln ausgeschlossen.
14. Ansprüche auf Schadensersatz aufgrund eines Mangels, eines Verlustes oder einer Beschädigung des versteigerten Objektes, gleich aus welchem Rechtsgrund, oder wegen Abweichungen von Katalogangaben und anderweitig erteilten Auskünften sind ausgeschlossen, sofern der Versteigerer, seine gesetzlichen Vertreter, Arbeitnehmer, Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt oder vertragswesentliche Pflichten verletzt hat; die Haftung für Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit bleibt unberührt; im Übrigen gilt Ziffer 12.
15. Erfüllungsort und Gerichtsstand, sofern er vereinbart werden kann, ist München. Es gilt deutsches Recht. Das UN-Übereinkommen über Verträge über den internationalen Warenkauf vom 11.04.1980 (CISG; BGBl 89 II) findet keine Anwendung. Sollte eine der Bestimmungen ganz oder teilweise unwirksam sein oder werden, bleibt die Gültigkeit der übrigen davon unberührt. Die unwirksame ist durch eine wirksame zu ersetzen, die dem wirtschaftlichen Gehalt und Zweck der unwirksamen Bestimmung am nächsten kommt.
16. Diese Versteigerungsbedingungen gelten entsprechend auch für den nachträglichen freiwilligen Verkauf von Gegenständen durch den Versteigerer an einen Erwerber.
17. Für die Katalogpositionen, die mit einem * gekennzeichnet sind, wird ein Aufgeld von 22% vom Zuschlagspreis erhoben; auf diesen Nettorechnungspreis (Zuschlagspreis + Aufgeld) wird die gesetzliche Umsatzsteuer hinzugerechnet (Regelbesteuerung). Während oder unmittelbar nach der Kunstauktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum vorbehalten.

CONDITIONS OF SALE FOR AUCTIONS DER NEUMEISTER MÜNCHENER KUNSTAUKTIONSHAUS GMBH & CO.KG

1. Auctions are held publicly by the Münchener Kunstauktionshaus Neumeister GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as the "auctioneer") acting as an agent in its own name but for the account of deliverers (hereinafter referred to as the "consignors") whose names will not be disclosed. The auction shall be carried out on a voluntary basis.
 2. The prices listed in the catalogue shall be estimated prices and not minimum knockdown prices (reserve prices).
 3. Every bidder buys in his own name and for his own account unless he produces a power of attorney prior to knockdown. Bids in writing and telephone bids must have been submitted at least 24 hours prior to auction and describe the item listing the catalogue number and the bid price, which shall be understood as knockdown price without surcharge and VAT. Any lack of clarity or accuracy will be at the expense of the bidder; in case of doubt the catalogue number shall prevail. As far as telephone bids are concerned, the auctioneer cannot guarantee that a telephone connection to the bidder can be made. Telephone bidding will be only accepted on condition that the estimate price is the minimum bid. On account of the legal uncertainty no liability shall be assumed with regard to e-mail bids.
 4. The auctioneer reserves the right to combine or separate lots, to offer lots in an order different from that indicated in the catalogue, or to withdraw them. The auctioneer may commence bidding at 50 % of the estimated price unless higher bids in writing or telephone bids have been received. Further bids are usually made at the discretion of the auctioneer 10% above the preceding bid.
 5. The auctioneer is entitled to refuse or reserve to himself the knockdown, if a special reason exists. In the event that several persons have made the same bid and after the third call for a bid no higher bid has been made, the knockdown shall be decided by casting lots. In the event that the auctioneer has overlooked a higher bid placed at the proper time and the bidder has immediately objected to it or in the event of doubt in respect of the knockdown (the auctioneer has the option of repeating the knockdown in favour of a particular bidder or of calling the item again before the auction has been completed. In such cases the preceding bid shall become invalid. If an item was not knocked down despite a bid having been placed, the auctioneer shall be liable to the bidder only in the case of specific intent or gross negligence.
 6. An item shall be knocked down if after the third call for a bid no higher bid has been made. The auctioneer is entitled to knock down subject to confirmation, especially in the event that the reserve price specified by the consignor has not been attained. In this case the bidder shall be bound to his bid for a period of three weeks. If the bidder does not receive unconditional acceptance of his offer within this period, the bid shall become invalid. If the bid is not accepted or if someone offers the reserve price, the item can be awarded to a higher bidder without first having to check with the first bidder. It is up to the first bidder to find out whether his bid has been accepted. The knockdown shall take effect with the posting of the written notice to the address given by the bidder.
 7. The knockdown makes acceptance and payment obligatory. Upon knockdown, the risk of loss, damage, confusion etc. beyond the auctioneer's control in respect of the auctioned-off item shall pass to the buyer, who also shall bear the expenses.
 8. An item will be sold either under the margin or regular taxation scheme, depending on the specifications of the consignor. The chosen form of taxation must be disclosed to the auctioneer prior to the sale. In the event of margin taxation a surcharge of 27% plus any *droit de suite* that may arise shall be added to the knockdown price. The turnover tax is already included and will not be listed separately. With respect to businessmen who are entitled to an input tax deduction in connection with the purchase of art and antiques, regular taxation may be applied. In such case, the purchase price consists of the knockdown price plus 22% surcharge. The statutory VAT rate and any *droit de suite* that may arise will be added to the total. (In settlement of the statutory *droit de suite* the auctioneer shall pay a levy to the *Verwertungsgesellschaft Bild Kunst* on the sale proceeds for all original works according to German legal regulation based January 1st, 2015.). If the items bought at auction are exported by the buyer to an address in third countries (outside the EU), the already paid value-added tax will be refunded to the buyer as soon as he provides the auctioneer with evidence of export shipment. The purchase price is due upon knockdown. Invoices issued during or immediately after the auction shall be subject to review; errors excepted.
 9. Payments shall be made in cash in EUR (€) to the auctioneer. Non-cash payments shall only be accepted on account of performance upon special agreement. The auctioneer is not liable for due presentation, protestations, notifications or return of uncashed payments/means of payment. In the event of non-cash payment having been approved of by the auctioneer, all costs, taxes and fees resulting from the payment (including all bank charges accounted to the auctioneer) shall be borne by the buyer. The auctioneer is permitted to retain possession of the item purchased at auction until the buyer has paid the totality of the sums due (in the case of non-cash payment only on unconditional bank credit note). The item remains the property of the auctioneer until all the auctioneer's claims against the buyer existing at the time of knockdown have been fulfilled. Only uncontested and legally effective counterclaims can be set off by the buyer against the auctioneer. All rights of retention for the buyer are excluded unless they are based on the same contractual relationship.
 10. In the event of default in payment the auctioneer is entitled to claim interest on arrears at a rate of 1 % per month for each successive month or any part thereof.
- Should the buyer default in payment, the auctioneer has the choice of either claiming performance of the contract of sale or damages for non-performance after the expiration of a reasonable period of grace. In such case damages can also be assessed by a repeated sale of the item by auction with the defaulting buyer being liable for a lower knockdown price as compared to the preceding auction and the costs of the repeated auction including the surcharge. The buyer shall not be permitted to submit a further bid nor shall he have any claim whatsoever to any higher knockdown price.
11. The buyer is obliged to collect the purchased item immediately after the auction. Should he default and not collect the item despite being reminded to do so, the auctioneer may claim damages for default subject to the provision that he is entitled to sell the item at a subsequent auction and to assess his damage in the same way as in default in payment. Auctioned items are stored after knockdown by the auctioneer at the expense and risk of the buyer. The auctioneer is entitled, but not obliged, to insure the item at the expense of the buyer or to take other precautionary measures. The auctioneer may at any time store any uncollected items with a third party on behalf of and for the account of the buyer. In case the item is stored with the auctioneer, he is entitled to claim standard storage costs (plus handling costs). Items will be shipped on the request of and in accordance with the instructions of the buyer and at the buyer's expense and risk.
 12. All items to be auctioned may be inspected and examined prior to the auction. They are usually of some age and will be knocked down without any liability for defects and excluding any warranty of the auctioneer. Catalogue descriptions are made to the best of the auctioneer's knowledge and belief and shall not constitute guarantees in the legal sense (Sect. 434 et seq. of the German Civil Code). Their sole purpose is to provide information; they shall not form an integral part of the contractually agreed quality. The same shall apply to any information whether given verbally or in writing. The state of preservation is not continuously mentioned in the catalogue so that any missing information shall also not constitute an agreement as to quality; all items will be sold in the state of preservation they are in at the time of knockdown.
 13. In case of deviations from catalogue descriptions, however, which nullify or substantially reduce the value or merchantability and which are reasonably submitted within a period of limitation of one year subsequent to knockdown, the auctioneer agrees to assert his rights against the deliverer, even in court if necessary. If recourse to the courts is successful, the buyer will only be refunded the purchase price by the auctioneer only additional costs are subject to the buyer. In all other respects, any liability of the auctioneer for defects shall be excluded.
 14. Any claims for damages resulting from a defect, loss or damage of the auctioned item, regardless of the legal basis, or deviations from catalogue descriptions or information otherwise provided shall be excluded, provided the auctioneer has not acted with specific intent or gross negligence or violated essential contractual duties. In all other respects, paragraph 12 shall apply.
 15. The place of performance and jurisdiction, provided it can be agreed upon, shall be Munich. These Conditions of Sale for Auctions shall be governed by German Law. The UN Convention on Contracts for the International Sale of Goods of April 11, 1980 (Convention on the International Sale of Goods; Federal Law Gazette 89 II) shall not apply. If any provision or condition shall in whole or in part be held to be invalid, the validity of the remaining provisions and conditions shall not be affected. An invalid provision shall be replaced by a valid provision that comes as close as possible to the economic content and purpose of the invalid provision.
 16. These Conditions of Sale for Auctions shall also apply to the subsequent private sale of items by the auctioneer to a buyer.
 17. The lots marked in the catalogue with one asterisk (*) are subject to a surcharge of 22% on the knockdown price. Businessmen who are entitled to an input tax deduction in connection with the purchase of art and antiques may, as in the past, request to have their invoices made out under the regular taxation scheme (please notify us when receiving your bidder card). Exports to third countries (i. e. outside the EU) are not subject to value-added tax. Exports to businesses in other EC countries shall also be exempted from value-added tax if a VAT identification number is presented. If items bought at auction are exported to non-EU countries by a bidder himself, he will get a VAT refund as soon as he submits evidence of export shipment. Invoices issued during or immediately after the auction shall be subject to review. Errors excepted.

Please refer to our conditions for telephone bidding:

The bidder accepts and contractually confirms his/her participation in the designated auction on the specified lot(s) and acknowledges that the estimate listed in the catalogue is the minimum bid. NEUMEISTER cannot guarantee the establishment and/or stability of a telephone connection to the telephone number provided. In the event that a telephone connection cannot be made, the estimate price will be considered as the bid. By participating in the auction the bidder acknowledges NEUMEISTER's conditions of sale.

NÄCHSTE AUKTIONEN

31. Mai 2017

KLASSISCHE MODERNE

POST WAR & CONTEMPORARY ART

4./5. Juli 2017

SCHMUCK UND ALTE KUNST

WIR FREUEN UNS ÜBER
IHRE EINLIEFERUNGEN FÜR UNSERE
KOMMENDEN AUKTIONEN

ALTE KUNST/SCHMUCK

NEUMEISTER
ALTE KUNST

JETZT EINLIEFERN

KLASSISCHE MODERNE POST WAR & CONTEMPORARY ART

AUKTION 31. MAI 2017

NEUMEISTER
MODERNE



Richard Haas. St. Patrick's, Rockefeller Center, 2004 (Detail)

Umschlag

Daniel Seghers und Erasmus Quellinus d.J.
Steinkartusche mit der Büste einer Madonna,
umgeben von Blütengirlanden. Kat.-Nr. 265 (Detail)

Rückseite: „Sitzende“. Hermine Goossens und
Johanna Biehler, um 1910. Kat.-Nr. 35 (Detail)

Fotos

Christian Mitko, München

Bildbearbeitung

Typodata GmbH, München

Gestaltung + Satz

WIGEL, München

Druck

Firmengruppe APPL, aprinta druck, Wemding

Printed in Germany





NEUMEISTER
ALTE KUNST - MODERNE

www.neumeister.com